

Grundlagen, Daten und Fakten (GDF)

zur nachhaltigen Unternehmensführung
Beilage zum Geschäftsbericht 2016



Marktumfeld



Unternehmerische
Verantwortung



Boden & Nahrung



Innovation & Prozesse



Gesellschaft



Energie & Klima



Mitarbeitende

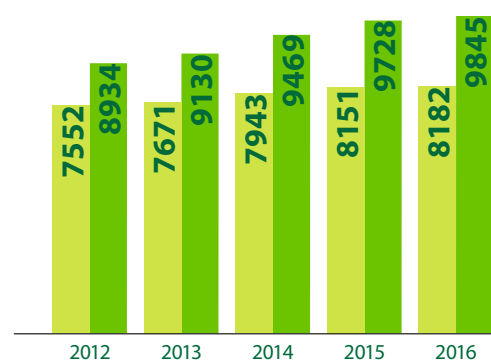
Kennzahlen der fenaco Genossenschaft 2012–2016



Nettoerlös in Mio. Franken*

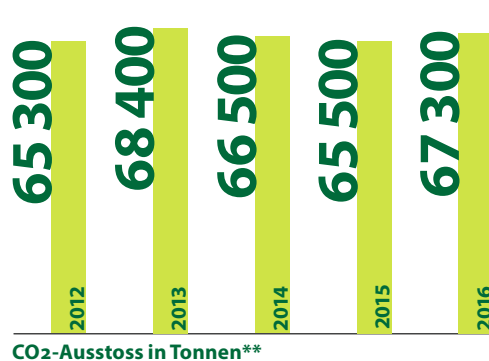


Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Mio. Franken*



Personaleinheiten

Mitarbeitende

CO₂-Ausstoss in Tonnen**

Kennzahlen der fenaco Genossenschaft	2016	2015	2014	2013	2012
(in Mio. Franken)					
Nettoerlös*	5 944.2	6 043.8	6 317.2	6 140.5	5 787.9
EBITDA	264.3	259.6	261.1	242.7	240.4
in Prozent von Nettoerlös	4.5	4.3	4.1	4.0	4.2
EBIT*	123.4	122.6	122.5	113.2	109.5
in Prozent von Nettoerlös	2.1	2.0	1.9	1.8	1.9
Unternehmensergebnis	96.8	96.4	58.2	51.0	60.6
in Prozent von Eigenkapital (exkl. Minderheiten)	7.1	7.6	4.9	4.4	5.5
Cash-flow	255.0	254.9	251.9	233.8	220.1
Investitionen in Sachanlagen	156.0	167.8	156.3	199.1	204.4
Bilanzsumme	2 946.0	2 832.9	2 958.7	2 948.6	2 845.2
Eigenkapital (inkl. Minderheiten)	1 489.5	1 393.4	1 300.2	1 240.7	1 191.8
in Prozent von Bilanzsumme	50.6	49.2	43.9	42.1	41.9
Personaleinheiten	8 182	8 151	7 943	7 671	7 552
Mitarbeitende	9 845	9 728	9 469	9 130	8 934
davon Lernende	510	496	492	487	480
CO ₂ -Ausstoss in Tonnen**	67 300	65 500	66 500	68 400	65 300
CO ₂ -Ausstoss in Tonnen pro 1 Mio. Fr. Nettoerlös	11.3	10.8	10.5	11.1	11.3
Anzahl Mitgliedgenossenschaften per 31.12.	202	217	229	240	251

* Die Beträge aus den Vorjahren wurden der neuen Rechnungslegung, gültig ab 1. Januar 2015, angepasst.

** Anstieg 2013 gegenüber 2012 aufgrund Erweiterung der Systemgrenzen auf 196 Standorte der fenaco.

Kennzahlen

fenaco Genossenschaft 2012–2016	2
---------------------------------	---

Inhaltsverzeichnis,	
Verzeichnis der Abkürzungen	3
Hinweise zum besseren Verständnis	
der Dokumentation	4

Einleitung

Bekenntnis der Geschäftsleitung	6
Die 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit	7
Werte, Strategie und Ziele	8
Nachhaltigkeit als Element der	
Gesamtorganisation	10
Zielsetzungen und Zielerreichung	12
Die 7 Schwerpunktthemen der fenaco	14
Wesentliche Themen der Nachhaltigkeit	15
Globale Herausforderungen	16
Verankerung der Nachhaltigkeit im	
Führungskreislauf	17

Fakten, Aktivitäten und Leistungs-

Indikatoren zu den 7 Schwerpunktthemen

Marktumfeld	19
Innovation & Prozesse	26
Unternehmerische Verantwortung	32
Gesellschaft	37
Mitarbeitende	44
Boden & Nahrung	54
Energie & Klima	59
Methodik und Vorgehen zur	
Wesentlichkeitsanalyse	70
Dialog mit Anspruchsgruppen	
(Stakeholder)	74

GRI-Content-Index

Allgemeine Standardangaben	79
Leistungsindikatoren	
(spezifische Standardangaben)	82
Angaben zu	
Berichtsumfang und Berichtsprofil	84
Kontakt	85

Verzeichnis der Abkürzungen

Abk.	Erläuterungen
ACT	AgroCleanTech
AGN	Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit (der fenaco)
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BFE	Bundesamt für Energie
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BSCI	Business Social Compliance Initiative
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BU	Berufsunfall
BZV	Befreiungsberechtigte Zielvereinbarung
CO ₂	Treibhausgas Kohlendioxid
DE	Dienstleistungseinheit
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EnAW	Energieagentur der Wirtschaft
FZV	Freiwillige Zielvereinbarung
GAV	Gesamtarbeitsvertrag
GB	Geschäftsbericht
GDF	Grundlagen, Daten, Fakten (zur Nachhaltigkeit)
GEV	Gesamtenergieverbrauch (Endenergie)

Abk.	Erläuterungen
GJ	Gigajoule Energieeinheit 1 MWh = 3,6 GJ
GOF	Getreide Ölsaaten Futtermittel
GRI	Global Reporting Initiative
k.A.	keine Angabe
KGV	Krankengeldversicherung bei Krankheit über 90 Tage bis max. 2 Jahre
KLIK	Stiftung für Klimaschutz und CO ₂ -Kompensation
LEK	Lebensdauer-Energiekosten-Tool
LGD	Lohnleichheitsdialog
MWh	Megawattstunden (Energieeinheit)
NBU	Nichtberufsunfall
ÖV	Öffentlicher Verkehr
SGE	Strategische Geschäftseinheit
SGF	Strategisches Geschäftsfeld
SMETA	Cedex Member Ethical Trade Audit
SUVA	Schweizerische Unfallversicherung
UKV	Unbegleiteter kombinierter Verkehr
UZV	Universalzielvereinbarung
WLV	Wagenladungsverkehr

Hinweise zum besseren Verständnis der Dokumentation

Die Informationen und Zusammenhänge zum «Weg der fenaco zur Nachhaltigkeit» werden dem interessierten Publikum auf 3 verschiedenen Ebenen bekanntgemacht und veröffentlicht.

1. Geschäftsbericht

Im Geschäftsbericht wird die fenaco den Geschäftspartnern, Kapitalgebern sowie unseren Mitglied-Genossenschaften und Landwirten in Bild und Text erläutert. Er ist in gedruckter Papierversion oder im PDF-Format verfügbar. Der Geschäftsbericht enthält alle Angaben zur Rechnungslegung, zum konsolidierten Jahresabschluss und zur Berichterstattung nach SWISS-GAAP-FER-Richtlinien. Die Themen der Nachhaltigkeit sind aus Gründen der besseren Verständlichkeit einfach gehalten und auf das Nötigste beschränkt.

→ www.fenaco.com > Aktuell > Publikationen > Geschäftsberichte

2. Grundlagen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Unternehmensführung

In diesem Dokument, welches auf der Website im PDF-Format verfügbar ist, werden für Nachhaltigkeits-Experten und Fachleute die komplexen Zusammenhänge detailliert erläutert und zahlenmässig quantifiziert. Die Grundlagen sind nach der Systematik von GRI (Global Reporting Initiative) aufgebaut und **enthalten Standardangaben aus den GRI 4.0 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung**. Eine vollständige GRI-konformität wird von der fenaco in den kommenden Jahren angestrebt.

Ergänzend zu Indikatorwerten werden deren Definitionen, Datengrundlagen und Standardannahmen dargelegt. Ein GRI-Content-Index ermöglicht das rasche Auffinden der entsprechenden Informationen.

→ www.fenaco.com > Aktuell > Publikationen > Geschäftsberichte

3. Website fenaco «Engagement»

Auf der fenaco-Website unter der Rubrik «Engagement» werden für interessierte Personen, welche die fenaco näher kennen lernen möchten, die wichtigsten umgesetzten Projekte, Tätigkeiten und Engagements für die Nachhaltigkeit umschrieben und illustriert.

→ www.fenaco.com > Engagement

4. Piktogramme

Als **verbindendes Element** in diesen drei Dokumenten sind alle Tätigkeiten nach den **Piktogrammen** der sieben Schwerpunktthemen der fenaco-Nachhaltigkeit gegliedert. Diese werden ab Seite 14 eingehend vorgestellt.

5. Ordnungsprinzip

Die Darlegung unserer Nachhaltigkeitsleistungen im Dokument GDF «Grundlagen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Unternehmensführung» erfolgt mittels nachstehendem Ordnungsprinzip:

- **Piktogramm und Titel**
als Erkennungsmerkmal und Stichwort
- **«Unser Anspruch»**
unsere langfristige Zielsetzung im Sinne «das wollen wir...»
- **«Damit meinen wir»**
erklärt die wichtigsten Inhalte des Schwerpunktthemas
- **«Weshalb das für uns wesentlich ist»**
erklärt die Bedeutung und Betroffenheit für fenaco
- **«Das tun wir dafür»**
erklärt und quantifiziert die umgesetzten Aktivitäten zum Thema
- **«Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr»**
listet zusätzliche Projekte und Aktivitäten auf
- **«Daran arbeiten wir noch»**
erklärt den zukünftigen Handlungsbedarf und Aktivitäten, die noch zu entwickeln sind bzw. die unseren Anspruch noch nicht erfüllt haben

6. Kennzeichnung von Indikatoren

- Bei der Darstellung der Indikatoren wird immer die GRI-Nr. (z.B. **G4-LA7**) angegeben, sofern es sich um einen im GRI-Standard definierten Indikator handelt.
- Wenn GRI-Indikatoren unvollständig sind oder von deren Definition stark abweichen ist dies mit (z.B. **G4-SO6 unvollständig**) gekennzeichnet.
- Wenn selbst definierte Indikatoren dargestellt werden, tragen diese keinen Vermerk.

Bekenntnis der Geschäftsleitung

«Die fenaco ist verpflichtet, ihren genossenschaftlichen Grundauftrag zu erfüllen: Sie unterstützt ihre Mitglieder bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen. Dieses Ziel ist in der Unternehmensstrategie verankert. Daraus gehen drei strategische Stossrichtungen für die Unternehmensentwicklung hervor: Innovation, Nachhaltigkeit und internationale Kompetenz.»

Innovation

Dass die fenaco ein innovatives Unternehmen ist, hat sie bereits mit ihrer Gründung 1993 bewiesen. Seither bestätigt sie ihre Innovationskraft mit erfolgreichen Neuheiten bei Produkten und Prozessen immer wieder aufs Neue. Nun geht es darum, die Innovationskraft – ausgerichtet auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Schweizer Landwirtschaft – weiter zu stärken. Das Thema «Innovation & Prozesse» stellt zudem eines der 7 Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit dar.

Nachhaltigkeit

Ihre Geschäftsaktivitäten richtet die fenaco an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aus: Ökonomie, Soziales und Ökologie. Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie hat die fenaco 7 Schwerpunktthemen definiert (siehe ab Seite 14 und 19 – 69), an denen sich die geschäftlichen Entscheidungen und Aktivitäten orientieren. Die Dokumentation unserer Nachhaltigkeitsleistungen ist Gegenstand der Berichterstattung nach GRI.

Internationale Kompetenz

Die fenaco ist ein Unternehmen in den Händen der Schweizer Bauern und fokussiert ihre Aktivitäten vor allem auf die ländlichen Gebiete der Schweiz. Um ihre Kompetenzen im Geschäft mit international gehandelten Gütern (z.B. Düngemittel, Futtermittel) zu erweitern, unternimmt die fenaco auch gezielte Schritte ins angrenzende Ausland.

Die 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit

Das allgemeine Grundverständnis der Nachhaltigkeit basiert auf der Definition der Brundtland-Kommission aus dem Jahre 1987:

«Nachhaltigkeit ist eine Entwicklung, welche die heutigen Bedürfnisse zu decken vermag, ohne für künftige Generationen die Möglichkeit zu schmälern, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.»

Eine neuere Definition basiert auf dem Erdgipfel von Rio 1992:

«Der Erhalt und die regenerative Nutzung der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme werden als zentrale Voraussetzung sozialer und ökonomischer Entwicklung erachtet.»

Die Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen wie Energie, Rohstoffe, Boden und Wasser ist für die Tätigkeiten der fenaco offensichtlich. Deshalb basieren unsere Überlegungen zur Nachhaltigkeit auf dieser Rio-Definition.

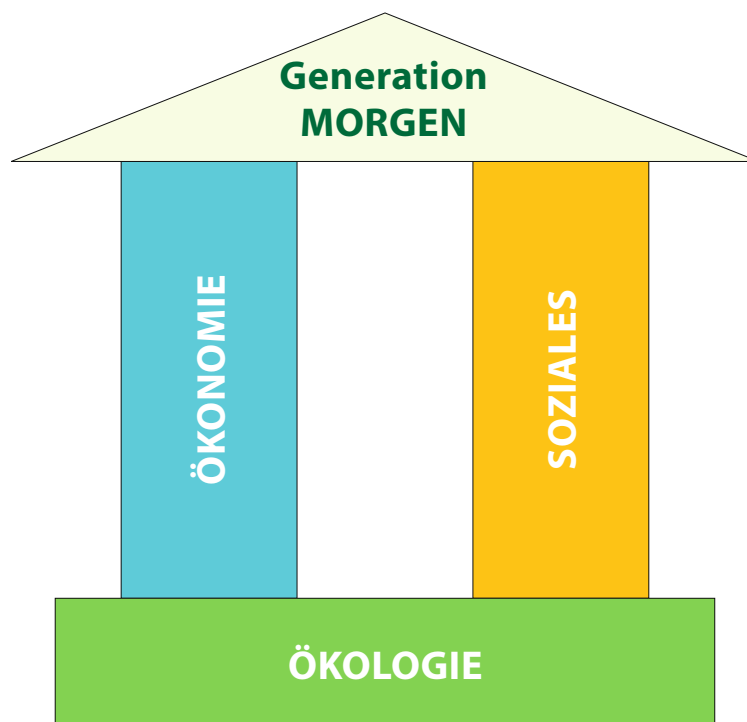


Abbildung 1 Nachhaltigkeits-Pyramide der fenaco (Eigendarstellung)

Werte, Strategie und Ziele

Die fenaco Genossenschaft ist eine berechenbare, verlässliche und integre Partnerin. Sie entfaltet ihre Geschäftsaktivitäten in ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimensionen.

Grundlage

In der hochindustrialisierten Schweiz ist der Fortbestand einer gesunden, leistungsfähigen Landwirtschaft sehr wichtig.

Die Landwirtschaft leistet einen bedeutenden Beitrag zur Ernährungswirtschaft sowie zur Erhaltung und Bewirtschaftung unseres Lebensraumes. Grundlage zur Leistungsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft ist eine zweckmässige, zielbewusste, marktkonforme und nachhaltige Produktion.

Zweck

Die fenaco unterstützt – in verbindlicher Partnerschaft mit den LANDI – die Landwirte bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen.

Marktleistung

Im Bereich der landwirtschaftlichen Produktionsmittel

Wir bieten der Landwirtschaft ein umfassendes Sortiment von

- Produktionsmitteln,
- Verbrauchsgütern,
- Dienstleistungen aller Art.

Die Erzielung starker Marktpositionen dient dazu, den Landwirten und weiteren Kreisen ein bedarfsgerechtes Sortiment qualitativ hochwertiger Artikel fristgerecht, kontinuierlich und preisgünstig anbieten zu können.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Als fairer Handelspartner stellen wir eine leistungsfähige und marktkonforme Belieferung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Folgeprodukten für alle Kunden sicher. Wir beschaffen zielgerichtet landwirtschaftliche Produkte, lagern und veredeln sie zu Halbfertig- und Fertigprodukten. Um die Kundenzufriedenheit sowie die Produktions- und Absatzmöglichkeiten der Produzenten zu steigern, sichern wir Verteilsysteme und bauen diese aus.

Im Bereich der Konsumgüter

Wir beliefern die Bevölkerung vorwiegend im ländlichen Raum mit Konsumgütern und Energie. Mit professionellem Marketing und einer starken Logistik bieten wir unseren Kunden ein marktgerechtes Sortiment an.

Mitarbeiter und Führungsverhalten

Wir wenden klare Spielregeln der Zusammenarbeit an und leben unsere Führungsprinzipien. Damit schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Partnerschaft und geben An-

erkennung. Wir führen mit Zielvereinbarung und Delegation von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung.

Unser Führungsverhalten ist partnerschaftlich, situativ und lösungsorientiert. Wir schaffen wettbewerbsfähige Anstellungsbedingungen, die angepasst sind an die Arbeitsverhältnisse der verschiedenen Branchen, in denen wir tätig sind. Wir fördern unsere Mitarbeitenden individuell und ermöglichen aktive Mitsprache.

Finanzieller Mitteleinsatz

Wir erarbeiten genügend Mittel, um die langfristige Entwicklung unseres Unternehmens sicherzustellen. Dabei beachten wir einen angemessenen Selbstfinanzierungsgrad. Wir setzen die uns zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich ein, so dass das Kapital unseres Unternehmens ausreichend verzinst wird.

Organisationsprinzipien

Wir arbeiten in dezentralen, flexiblen Organisationseinheiten, die mit grosser Eigenverantwortung und Selbständigkeit den Markt bearbeiten, um beste Marktleistungen erbringen zu können. Wir schöpfen Nutzenpotenziale innerhalb der fenaco Gruppe konsequent aus und setzen Ressourcen gezielt ein. Wir bilden, organisieren und führen unsere Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten nach identischen Grundsätzen.

Geschäftsprinzipien

Wir sind berechenbar, verlässlich und integer.

Nachhaltigkeitsprinzipien

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltig.

Informationsprinzipien

Wir informieren rechtzeitig, klar und offen nach innen und aussen.

Nachhaltigkeit als Element der Gesamtorganisation

Die **Gesamtorganisation** der fenaco Genossenschaft (ohne Mitglied-LANDI Genossenschaften) wird über diverse Regelwerke und Instrumente dokumentiert.

Dabei bilden Werte und Vision den Kern, gefolgt von Unternehmensstrategie und Grundsätzen. Weiter sind diverse Instrumente Bestandteil des Organisationsmodells der fenaco:

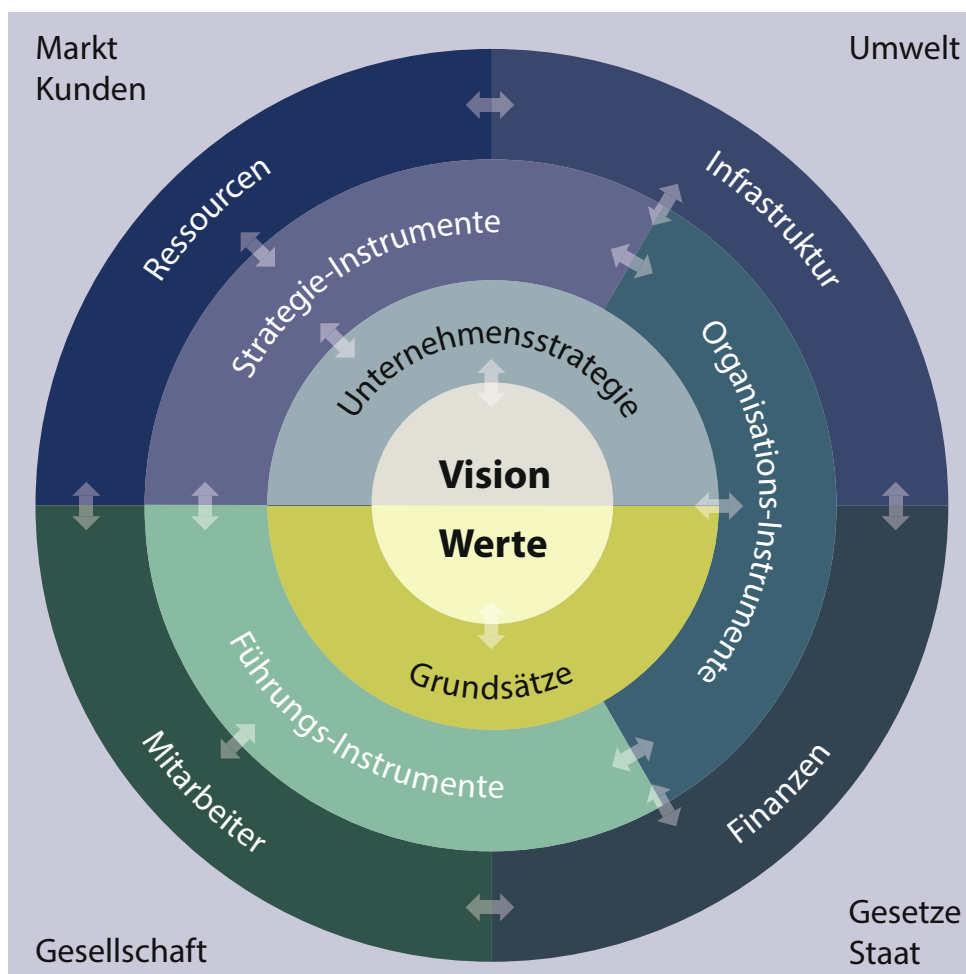


Abbildung 2 Organisationsmodell der fenaco Genossenschaft

Die Grundsätze gliedern sich in 3 Elemente:

- Grundsätze der Organisation fenaco
- Grundsätze der Mitarbeiterführung
- Grundsätze der Nachhaltigkeit fenaco
(Gültig ab Frühjahr 2017)

Die **Unternehmensführung** (Corporate Governance) wird über die gesamte fenaco-LANDI Gruppe (inkl. Mitglied-LANDI Genossenschaften) definiert und bestehen aus den folgenden Regelwerken.

Somit wird die Nachhaltigkeit ab 2017 fest im Organisationsmodell verankert sein.

Weitere Details zu Organisationsstruktur und Corporate Governance sind im Geschäftsbericht auf den Seiten 74 bis 87 zu finden.



Abbildung 3 Regelwerke Corporate Governance der fenaco-LANDI Gruppe

Zielsetzungen und Zielerreichung

Die operativen Zielsetzungen werden **dezentral** auf Stufe der Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten definiert und jährlich in den internen Kurzfassungen Gesamtstrategie der einzelnen SGE / DE festgelegt.

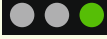
Qualitative Zielsetzungen der GL werden jährlich in den Vorgaben zur Erstellung der Kurzstrategien der SGE / DE vorgegeben. fenaco-übergreifende, quantitative Nachhaltigkeits-Zielsetzungen sind noch nicht abschliessend definiert und werden in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Qualitative Zielsetzungen

Zielsetzung	Zieljahr	Anweisung zur Zielsetzung Kurzfassung Strategie
Allg. Jahreszielsetzung Kurzfassung Gesamtstrategie SGE / DE	2017	Strategie und Jahresziele 2017 Zur Umsetzung unserer Unternehmensstrategie wollen wir auch im Jahr 2017 weiter konsequent an unseren drei strategischen Schwerpunkten Innovation, Nachhaltigkeit und Compétence internationale arbeiten. Insbesondere müssen zur Erreichung unserer langfristigen Reduktionsziele beim Energieverbrauch für das Jahr 2017 wieder konkrete Massnahmen geplant und umgesetzt werden. Die Geschäftsleitung erwartet, dass jede SGE / DE mindestens ein Jahresziel in Zusammenhang mit den drei strategischen Schwerpunkten definiert und bearbeitet.
Allg. Jahreszielsetzung Kurzfassung Gesamtstrategie SGE / DE	2016	Hinweis zur Gesamtstrategie und den Jahreszielen 2016 – 2020 Die aktive Bewirtschaftung des Energieverbrauchs wird für uns zu einem zunehmenden Erfolgsfaktor (z.B. Planung der Auswirkungen der Energiestrategie des Bundesrates, Forderungen nach Nachhaltigkeit, mögliche Erträge aus dem Verkauf von CO ₂ -Zertifikaten). Die Geschäftsleitung fenaco hat deshalb im Frühjahr 2014 das Projekt «Fit für die Zukunft» gestartet. Damit haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch in den kommenden zehn Jahren um jährlich 2 % zu reduzieren. Die Analyse des Fachbereichs Energie und Umwelt zeigt, dass wir dieses Ziel mit den aktuell geplanten Einsparungen insbesondere beim Stromverbrauch nicht erreichen können. Wir bitten Sie deshalb, in Ihrer Strategie, in den Jahreszielen 2016ff und in der 5-Jahres-Planung 2016 – 2020 konkrete Massnahmen zur jährlichen Reduktion des Stromverbrauchs um 2 % einzuplanen. Bei Bedarf erhalten Sie dazu Unterstützung vom Bereich Energie und Umwelt.

Allg. Jahreszielsetzung 2015 Kurzfassung Gesamtstrategie SGE / DE	Jahresziele 2015 Im Rahmen der Umsetzung der im Jahr 2013 überarbeiteten Unternehmensstrategie will die Geschäftsleitung fenaco die drei Kernthemen Innovation, Nachhaltigkeit und internationale Kompetenz in den nächsten Jahren konsequent vorantreiben. Soweit sinnvoll, sollen die Jahresziele 2015 der SGE / DE deshalb auch diese Kernthemen beinhalten. Insbesondere zum Thema Nachhaltigkeit soll nach Möglichkeit ein Jahresziel definiert werden. Dabei werden Sie unterstützt von der Projektgruppe «Nachhaltigkeitsbericht fenaco (NBf)». Die für Ihre SGE / DE zuständige Ansprechperson finden Sie im FIT unter Gremien / Nachhaltigkeitsbericht fenaco NBf.
--	---

Quantitative Zielsetzungen

Thema	Zielsetzung	Zielwert	Zieltermin	Tendenz Ziel-Erreichung	Details
	Reduktion der CO₂-Emissionen aus Brennstoffen	– 15 % Bund	2020		Seiten 63 – 65
	Verbesserung der Energieeffizienz	+ 15 % Bund + 20 % Intern	2022		Seiten 61 – 63

Legende

	Das Ziel wird voraussichtlich erreicht, geplante Massnahmen sind ausreichend.
	Die Zielerreichung ist unklar, bestehende Massnahmen sind zu intensivieren.
	Das Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht, zusätzliche Massnahmen sind nötig.

Daran arbeiten wir noch: Die Erarbeitung weiterer fenaco-übergreifender Zielsetzungen ist in Vorbereitung. Diese werden mit einer neu aufgestellten Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

(AGN, siehe Seite 71) in enger Zusammenarbeit mit dem Lenkungsausschuss definiert. In der AGN sind alle relevanten Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten vertreten.

Die 7 Schwerpunktthemen der fenaco (7 SPT)

Die 7 Schwerpunktthemen folgen aus unserer Wesentlichkeitsanalyse (siehe Seiten 15 –16 und 70 –73) und sollen als «roter Faden» durch die Nachhaltigkeits-Aktivitäten der fenaco führen. Das erhöht die Verständlichkeit und erleichtert die Zuordnung von Einzelthemen zum Gesamtzusammenhang.

Die 7 Schwerpunktthemen der fenaco wurden auch als allgemeine **Grundhaltung für nachhaltiges Verhalten** der eigenständigen LANDI Genossenschaften erklärt (LANDI Code). Die eigenständigen LANDI Genossenschaften sind aber nicht in die quantitativen Zielsetzungen und Datenerfassungen der fenaco eingebunden.



Abbildung 4 Die 7 Schwerpunktthemen der fenaco in den 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit.

Wesentliche Themen der Nachhaltigkeit

Die **globalen und nationalen Herausforderungen der Nachhaltigkeit** beeinflussen direkt oder indirekt die Tätigkeiten der fenaco und fliessen in unsere Nachhaltigkeitsstrategie ein.

- Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO (Sustainable Development Goals SDG / Agenda 2030) dienen uns als anerkannte und legitime Basis auf übergeordneter Ebene für die Zeitperiode 2016 – 2030.
- Das Klimaabkommen von Paris (Nov. 2016) gibt eine Begrenzung des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau vor.
- Die fenaco leistet seit 2008 mit ihren freiwilligen Zielvereinbarungen für CO₂-Reduktion und Energieeffizienz, ihrer aktiven Klimastrategie sowie dem Photovoltaikausbau ihren Beitrag dazu.
- Die Wirkungszusammenhänge und politischen Rahmenbedingungen der Nachhaltigkeit in der Schweiz beeinflussen die operativen Tätigkeiten der fenaco mit ihren Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten (z.B: CO₂-Gesetz, Energiestrategie 2050, etc.).
- Unsere 7 Schwerpunktthemen liefern eine klare, einfache Struktur und helfen in der Umsetzung, die richtigen Prioritäten und Kommunikationsakzente zu setzen.



Abbildung 5 Die 17 Ziele der Nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen, UNO Sustainable Development Goals
 → www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals

Globale Herausforderungen

Diese globalen Ziele beschreiben die wichtigsten Herausforderungen von Nationen, Unternehmen, Politik und Gesellschaft. Die fenaco kann, im Rahmen ihrer Grösse und Einflussmöglichkeiten, bei einigen Zielen einen kleinen Beitrag zur Minderung bzw. Verbesserung der entsprechenden Problematik beitragen.

Einige der Sustainable Development Goals und globalen Herausforderungen finden sich, sinngemäss und übertragen auf die Verhältnisse in der Schweiz, auch in den 7 Schwerpunktthemen der fenaco wieder. Andere Ziele sind nicht völlig unbedeutend für die fenaco, jedoch ist die Betroffenheit oder Einflussmöglichkeit auf deren Entwicklung wesentlich geringer als bei den nachstehend aufgeführten Herausforderungen:

UN Globalziel Nr.:		fenaco Schwerpunkt
Goal 2	«End hunger, achieve food security and improved nutrition and promote sustainable agriculture» <i>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</i>	
Goal 4	«Ensure inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities for all» <i>Umfassende, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern</i>	
Goal 7	«Ensure access to affordable, reliable, sustainable and modern energy for all» <i>Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemässer Energie für alle sichern</i>	
Goal 8	«Promote sustained, inclusive and sustainable economic growth, employment and decent work for all» <i>Dauerhaftes, integratives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</i>	
Goal 9	«Build resilient infrastructure, promote sustainable industrialization and foster innovation» <i>Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, integrierte und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</i>	
Goal 12	«Ensure sustainable consumption and production patterns» <i>Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen</i>	
Goal 13	«Take urgent action to combat climate change and its impacts» <i>Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</i>	
Goal 15	«Protect, restore and promote sustainable use of natural terrestrial ecosystems, sustainably manage forests, combat desertification, and halt and reverse land degradation and halt biodiversity loss» <i>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen</i>	
Goal 16	«Promote peaceful and inclusive societies for sustainable development, provide access to justice for all and build effective, accountable and inclusive institutions at all levels» <i>Friedliche und umfassende Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und integrierte Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</i>	

Verankerung der Nachhaltigkeit im Führungskreislauf

Als zentrales Gremium und höchstes Steuerungsorgan für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und Zielsetzungen dient der Lenkungsausschuss «Nachhaltigkeit und Innovation». Dieser berät sich ca. 3 – 4 × pro Jahr und besteht aus Mitgliedern der Geschäftsleitung der fenaco.

Bei Bedarf können weitere Fachspezialisten beigezogen werden. Die Fachspezialisten bereiten die Themen vor und rapportieren dem Lenkungsausschuss. Wichtige Themen oder Entscheidungen werden der gesamten Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt.

Aktuelle Zusammensetzung des Lenkungsausschusses «Nachhaltigkeit und Innovation»

Funktion	Aufgabe / Blickwinkel im Lenkungsausschuss
Vorsitzender GL fenaco	Gesamtstrategie, Unternehmensentwicklung, Personal, Kommunikation, Detailhandel
GL, Division LANDI	Vorsitz Lenkungsausschuss, LANDI Welt, Energie & Umwelt, Areale & Technik, Arbeitssicherheit
GL, Division Lebensmittelindustrie	Nahrungsmittelverarbeitung, Produktverantwortung
GL, Division Finanzen & Dienste	Compliance, Regelwerke, Controlling
GL, Division AGRAR	Getreide, Ölsaaten, Futtermittel, Pflanzenbau, Nutztiere, Agrartechnik

Fachspezialisten, welche die Sachthemen aufbereiten und im Lenkungsausschuss präsentieren

Funktion	Rapportiert über folgende Themen
GL, Region Mittelland	Innovation, Zusammenarbeit Hochschulen
Projektleiter CO ₂ & Nachhaltigkeit	CO ₂ -Reduktion, E-Effizienz, Redaktion Nachhaltigkeitsbericht nach GRI Führung der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit AGN
Leiterin Energie und Umwelt	Beratung / Unterstützung für Energiethemen, Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie «Zukunftsradar» für gesetzliche Rahmenbedingungen, zukünftige Herausforderungen sowie neue Technologien
Leiterin Unternehmenskommunikation UK fenaco	Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Geschäftsbericht
Projektleiter fenaco Engagement	Koordination Nothilfefonds und Zusammenarbeit mit Schweizer Berghilfe, sowie Unterstützung und Kommunikation freiwilliger SGE / DE-Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Spezialprojekte fenaco	Agro-Food-Praktikum ETH, Agroscope-Forschungsk Kooperation, Datenerhebungen, Analysen

Hauptaufgaben des Lenkungsausschusses:

- Festlegung der aktuellen Stossrichtungen in den Nachhaltigkeits- und Innovationsaktivitäten
- Beratung zu aktuellen ökonomischen, sozialen oder ökologischen Themen
- Periodische Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie und der 7 Schwerpunktthemen
- Festlegung eines jährlichen Leitthemas im Geschäftsbericht
- Absprache und Diskussion von Stakeholderdialogen und deren Ergebnissen
- Massnahmen zu Ausbildung und Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit
- Formelle Prüfung und Freigabe der Grundlagen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Unternehmensführung
- Festlegung von Zielwerten zu den Indikatoren
- Definition von Massnahmen und Korrekturen bei unerwünschten Entwicklungen

Die Prüfung der Nachhaltigkeitsauswirkungen erfolgt jährlich und zeitgleich mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes und der Nachhaltigkeitsdaten per Mai des Folgejahres. Zu diesem Zeitpunkt liegen alle relevanten Informationen und Daten vor, um positive oder negative Auswirkungen zu erkennen und im Lenkungsausschuss zu diskutieren.

Die laufende Prüfung neuer Nachhaltigkeitsinitiativen und Projektideen bzw. Projektanfragen an die fenaco erfolgt in der Dienstleistungseinheit Energie und Umwelt und diese werden, falls

relevant, dem Lenkungsausschuss zur Bewilligung vorgelegt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit von fenaco fließen die Erkenntnisse aus den Nachhaltigkeitsberichten, Indikatortrends sowie Ergebnisse von Stakeholderdialogen ins allgemeine Führungs- und Zielsetzungssystem der fenaco ein. Kernpunkt bilden die jährlichen Kurzfassungen Gesamtstrategie der einzelnen SGE und DE sowie deren Jahreszielsetzungen. Nachhaltigkeitsbericht sowie Zielwerte der Indikatoren bilden den Treiber für die kontinuierliche Verbesserung.

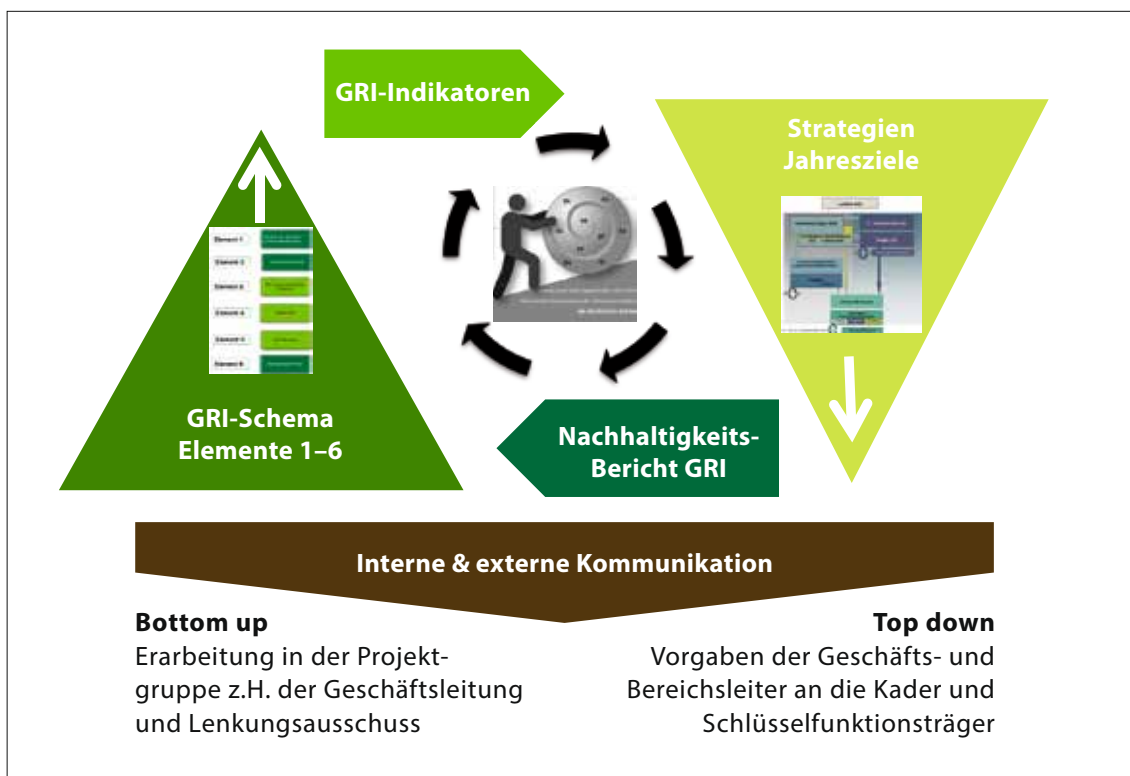


Abbildung 6 Integration der Nachhaltigkeit in den allgemeinen Führungs- und Zielsetzungsprozess.

Fakten, Aktivitäten und Leistungsindikatoren zu den 7 Schwerpunktthemen



Marktumfeld

Unser Anspruch

Wir bauen unsere Marktposition mit innovativen Schweizer Lebensmitteln stetig aus.

Damit meinen wir

- Nähe zu unseren Kunden und deren Bedürfnissen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden
- Wettbewerbsfähige Wertschöpfungskette vom Feld bis zum Konsumenten
- Gezielter Ressourceneinsatz und Nutzung unserer Potenziale
- Nutzen für Genossenschaftsmitglieder

Weshalb das für uns wesentlich ist

Unser Marktumfeld ist die gesamte Wertschöpfung in der Lebensmittelkette. Der Anbau, die Ernte und Lagerung von Agrarrohstoffen, die Verarbeitung zu Nahrungsmitteln sowie deren Vertrieb spielen sich hauptsächlich in der Schweiz ab. Die Schweizer Produktion weist mit ihren angepassten regionalen und dezentralen Strukturen, kurzen Transportwegen, starkem Qualitätsbewusstsein und guter Produktesicherheit bereits einen hohen Grad an Nachhaltigkeit auf. Diese gilt es, gegenüber der ausländischen Produktion zu stärken und auszubauen. Die Beschaffung von Rohstoffen aus dem Ausland ist wichtig und nötig, wenn Agrarprodukte in den

klimatischen Verhältnissen der Schweiz nicht wachsen (z.B. Soja) oder in der Schweiz in ungenügender Menge (z.B. Futtergetreide, Gemüse) verfügbar sind.

Das tun wir dafür

Die fenaco ist ein verlässlicher, berechenbarer Partner für alle Kunden und Geschäftspartner. Neben reiner Kostenorientierung und finanziellem Erfolg spielt der Nutzen für die Mitglied-Landwirte (Mitgliedernutzen) und die Nähe zum Produzenten und Kunden eine zentrale Rolle in den Tätigkeiten der fenaco. Die Rechtsform der Genossenschaft ermöglicht es uns, Mitgliedernutzen zu generieren und auszubauen und trotzdem konkurrenzfähig zu sein.

Die Berechnung des **direkt erwirtschafteten und verteilten wirtschaftlichen Wertes (G4-EC1)** erfolgt über eine sogenannte Wertschöpfungsrechnung. Damit zeigen wir auf

- a welche Wertschöpfung aus Nettoverkaufserlösen und Beiträgen der öffentlichen Hand erwirtschaftet werden,
- b wie die Wertschöpfung zugunsten der Mitarbeitenden, der öffentlichen Hand, Kapitalgebern und Mitgliedern verwendet werden.

Konsolidierte Wertschöpfungsrechnung

1. Januar bis 31. Dezember (in 1000 CHF)

Entstehung	2016	2015	2014
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	5 931 488	6 032 107	6 306 429
Erhaltene Leistungen der öffentlichen Hand	14 423	12 471	11 045
Gesamtleistung	5 945 911	6 044 578	6 317 474
Bezogene Vorleistungen	- 4 471 447	- 4 640 571	- 5 063 191
Bruttowertschöpfung	1 474 464	1 404 007	1 254 283
Abschreibungen und Rückstellungen	- 193 591	- 174 599	- 169 110
Nettowertschöpfung	1 280 873	1 229 408	1 085 173
Verwendung			
Mitarbeitende	- 719 043	- 705 666	- 656 511
Öffentliche Hand	- 453 047	- 412 148	- 353 925
Kreditgeber	- 12 009	- 15 212	- 16 513
Verzinsung Anteilscheinkapital (inkl. Dividenden an Dritte)	- 7 450	- 7 310	- 7 294
Einbehaltene Gewinne (Selbstfinanzierung)	- 89 324	- 89 072	- 50 930
Total Verwendung	- 1 280 873	- 1 229 408	- 1 085 173

Die **Ausgaben für lokale Lieferanten (G4-EC9)** sollen aufzeigen, welche Warenwerte die fenaco bei Landwirten und Lieferanten in der Schweiz und im Ausland beschafft. Dabei wird der Begriff «lokal» auf die ganze Schweiz bezogen. Neben dem direkten Einkauf von Produkten landwirtschaftlichen Ursprungs und anderer Güter (Non-Food) in der Schweiz, importiert die fenaco auch Futtermittel, Nahrungsmittel, Pflanzennahrung und andere Güter (Non-Food) aus dem Ausland, welche in folgendem Indikator dargestellt sind:

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Unter dem Begriff «lokal» wird die ganze Schweiz verstanden.
- Die Ausgaben entsprechen dem Warenaufwand (in 1000 CHF) aller fenaco SGE, welche bei

dritten Lieferanten getätigt werden, fenaco-interne Einkäufe sind nicht eingerechnet.

- Es sind alle Warengruppen (Food, Feed, Non-Food) berücksichtigt, jedoch keine Dienstleistungen.
- Der %-Anteil Schweiz entspricht dem von der fenaco bei Schweizer Landwirten und Schweizer Lieferanten nachgefragten Güterwert.
- Der %-Anteil entspricht jedoch **nicht dem Herkunfts- oder dem Ursprungsland** der Ware. (z.B. Brenn- und Treibstoffe werden bei Schweizer Raffinerien und Händlern eingekauft, obwohl das Rohöl aus dem Ausland stammt).
- Die Erfassung der wichtigsten Rohstoff-Mengen (Food und Feed) nach Herkunft ist in Vorbereitung.

Geschäftsfeld	Warenaufwand Total 2016 (in 1000 CHF)	Anteil Schweiz 2016 (in Prozent)	Warenaufwand Total 2015 (in 1000 CHF)	Anteil Schweiz 2015 (in Prozent)
Agrar	1 321 139	67.5	1 472 075	70.0
Lebensmittelindustrie	769 212	90.3	828 140	91.8
Detailhandel	1 171 459	82.9	1 179 197	83.1
Energie	919 169	88.8	978 633	97.0
Diverse	170 828	95.2	185 969	93.8
TOTAL fenaco	351 807	81.3	4 644 013	83.8

Preis / Anerkennung 2016	für	vergeben durch	weiterführende Infos
Diverse internationale Goldmedailien und Golddiplome	VOLG Weinkellereien	IMPZ Weinprämierungen, 63. Expovina, Berliner Weintrophy	https://www.expovina-iwpz.ch/resultate/DisplayResults?land=-1&region=-1&diplom=%2A&einreicher=VOLG&rz=-1
Gold-Auszeichnung für VOLG «Riesling-Sylvaner 2015»	VOLG Weinkellereien	Grand Prix du vin Suisse	http://www.grandprixduvin-suisse.ch/v2b_home_fr.php
Schweizer Solarpreis 2016 für vollflächige Dachanlage MFH Neubau in Basel	Solvatec AG	Solar-Agentur Schweiz (SAS) / BFE	https://www.solaragentur.ch/node/632
Erhalt des Zertifikates für effiziente Fahrweise (Eco-Drive) schwerer Nutzfahrzeuge	TRAVECO Transporte AG	Eco-Drive Quality Alliance	Zertifikat
Diverse Qualitätstests von K-Tipp und Saldo: Absoluter Spitzenreiter in der Kategorie Lebensmittel ist der Volg. Mit der Note 4.68 erreichte er Platz 1. Über alle Produktkategorien gesehen erhielt die LANDI die Note 4.71 und ist damit Drittplatzierte.	Volg Konsumwaren AG, LANDI Schweiz AG	K-Tipp Saldo	Diverse Tests 2016
Gewinn des Equipment Awards mit dem Claas Lexion 780 Mähdrescher	Serco Landtechnik AG	Redaktion Diesel Progress	http://www.agrisalon.com/actualites/2016/04/21/prix-d-excellence-pour-la-lexion-780
Sieger Kategorie Tiefkühlprodukte «die besten Partner 2016»	frigemo ag	PRODEGA-GROWA-TRANSGOURMET	http://prodega.transgourmet.ch/DE/medien/Pages/presse.aspx

Die fenaco verfolgt mit ihrer strategischen Stossrichtung **Compétence internationale** die Verstärkung ihrer Marktposition bei international gehandelten Gütern und unternimmt gezielte Schritte im angrenzenden Ausland. Die folgende Übersicht zeigt das **internationale Engagement der fenaco** der letzten Jahre (G4-06).

Die aufgeführten Firmen sind vollständig in Konsolidierung, Investitionskennzahlen und Personalbeständen integriert.

Bei allen übrigen GRI-Indikatoren liegen zur Zeit noch keine detaillierten Daten vor. Dies erfolgt schrittweise in den kommenden Jahren.

Firma	bei fenaco seit	Tätigkeit	Land / Standort
BISON Deutschland GmbH	2015	IT-Lösungen und Software	D / Kaiserslautern
Demeter Holding SAS	2016	Agrartechnik	F / Neuville-de-Poitou
Depan'Agri SARL	2016	Agrartechnik	F / Payzay-le-Sec
Dousset Matelin 37 SARL	2016	Agrartechnik	F / Neuville-de-Poitou
Comptoir Agricole Ets Dousset Matelin et Cie. SAS	2016	Agrartechnik	F / Neuville-de-Poitou
FERTAG France SA	2013	Pflanzennahrung	F / Pompey
Lahr Logistics House & Garden GmbH	2015	Zentrallager Haus & Garten	D / Lahr
Lahr Logistics Immobilien GmbH	2015	Immobilien	D / Lahr
Normatech EURL SARL	2016	Agrartechnik	F / Angliers
Savimat SARL	2016	Agrartechnik	F / Savignac Ledrier
Serva SARL	2016	Agrartechnik	F / Vivonne
Suttero GmbH Deutschland	2006	Fleischhandel	D / Konstanz

Daran arbeiten wir noch

Wir arbeiten weiter an einer Erweiterung des Indikators **Ausgaben für lokale Lieferanten (G4-EC-9)**. Insbesondere planen wir eine gruppenweite Übersicht der Beschaffungsmengen der wichtigsten Produktgruppen landwirtschaftlichen Ursprungs (Food & Feed). Dabei sollen v.a. die **Anteile schweizerischer und ausländischer Herkunft** identifiziert werden.



Innovation und Prozesse

Unser Anspruch

Wir setzen auf Produkt- und Prozessinnovationen in allen unseren Geschäftsfeldern.

Damit meinen wir

- Einsatz zukunftsweisender Agrar-, Logistik- und Produktionstechnologien
- Laufende Optimierung interner Prozesse
- Neue Produkte mit Zusatznutzen für Kunden und Konsumenten
- Interne Innovationsprozesse durch engagierte Entwicklungsteams
- Aktive Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Weshalb das für uns wesentlich ist

fenaco steht für die Zukunft einer produzierenden Schweizer Landwirtschaft ein. Innovation entsteht durch Vorsprung im «Wissen, Können und Tun». Dadurch werden die Schweizer Landwirte effizienter, nachhaltiger und leistungsfähiger produzieren können.

Die fenaco ist ein relevanter Arbeitgeber für Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen und Fachhochschulen im agronomischen und lebensmitteltechnologischen Bereich. Innovation und der Kontakt zu Instituten in Forschung und Entwicklung sowie die Nutzung der Potenziale

von jungen, motivierten Fachkräften wird als zukünftiger Erfolgsfaktor betrachtet.

Innovation soll auch eine interne Kultur und Denkhaltung bei unseren Mitarbeitern beinhalten, um unsere Stärken langfristig auszubauen.

Neben neuen Technologien gilt es gleichzeitig, die bestehenden Prozesse, Technologien und Abläufe stetig zu hinterfragen und weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten. Darin liegen grosse Potenziale, z.B. für die Wirtschaftlichkeit oder Energieeffizienz.

Das tun wir dafür

Gegen 10 000 Mitarbeitende arbeiten täglich in ihren Geschäfts- oder Dienstleistungseinheiten und generieren eine Vielzahl von kreativen, kleinen oder grösseren Ideen und positiven Veränderungen. Diese bleiben jedoch oft unentdeckt und unbekannt. Mit der Definition eines eigenen, im GRI-Standard nicht vorgesehenen Indikators, **Auswirkungen von Innovationen und Prozessoptimierung** möchten wir diese Lücke schliessen und jährlich die besten Innovationen und Prozessoptimierungen vorstellen.

Definition der Innovation

Innovation in der fenaco ist eine von relevanten Zielgruppen (Kunden, Lieferanten, Besitzer, Mitarbeitende etc.) akzeptierte Idee, welche Produkte, Dienstleistung, Anwendungen oder

Prozesse hervorbringt oder so verbessert, dass diese nachweisbar einen direkten oder indirekten Beitrag zur Wertschöpfung generieren und/oder Mitgliedernutzen stiften.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Jährliche Erhebung von relevanten Innovationen aller SGE und DE anhand eines Meldeformulars und Bewertung anhand eines internen Kriterienrasters
- Selektion der wichtigsten Innovationen durch einzelne Mitglieder der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit (AGN)
- Klassierung der Innovationen nach SGE und Art der Innovation

Geschäftsfeld	Wichtigste Innovation / Beschreibung	Art der Innovation
Agrar	Verbesserung der Arbeitsplatz-Ergonomie in Administration und Umstellung auf neues System für Kommissionierungsgeschäfte	soziale Verbesserung
	Reduktion von Treibstoff bei der Anicom LKW-Flotte durch «Fleet-Board-System» und Eco-Drive	Technische Verfahren
	Neue Verwendung von Bio Sojapresskuchen aus Europa für die Lebensmittelindustrie	Abläufe & Prozesse
	Eigenproduktion von Kirschessigfliegenfallen für den Detailhandel	Produkte & Verpackung
	Verleih / Miete von Nistkästen mit BeeFarmer-Wildbienen zur Bestäubung von Beeren und Früchten.	Geschäftsmodelle
	Neue Mineralstoffe mit hohem Anteil an organisch gebundenen Spurenelementen, spezifisch zur Stärkung des Immunsystems entwickelt und Vorbeugung gegen Klauenkrankheit	Produkte & Verpackung

Agrar	Pflanzenbau: UFA-Samen bezahlte zusammen mit der DSP während zwei Jahren den Lohn von Nachwuchsfutterpflanzenzüchter Dr. Christoph Grieder als Nachfolge von Beat Boller bei Agroscope. Dies ermöglichte, dass die erfolgreiche Weiterführung des Futterpflanzenzüchtungsprogramms auf ein gutes Fundament gestellt und somit die Unabhängigkeit der Schweizer Landwirtschaft in Sachen Futterpflanzenartenverfügbarkeit gesichert werden konnte.	Dienstleistung & Service
	Pflanzenbau: UFA-Samen sponsert Versuchssaatgut für die Forschungsanstalten (u.a. Agroscope, landwirtschaftlicher Schulen, usw.). Dadurch unterstützen wir die Forschung und Bildung und verhelfen der Schweizer Landwirtschaft zu mehr Know-How.	Dienstleistung & Service
Lebensmittel-industrie	Die SGE Landesprodukte lanciert neue Apfelsorten für Allergiker in der Schweiz. In den kommenden 12 Monaten werden 10 000 Bäume neu angepflanzt. Es handelt sich um die gelbe Sorte «Sonnenglanz» und die rote Sorte «Gräfin Goldach».	Produkte & Verpackung
	Diverse neue Produkte wie rotfleischige Äpfel, Snack-Karotten, und Seeländer Süsskartoffeln (Sweet-Potatoes).	Produkte & Verpackung
	Diverse neue Produkte, welche die Bedürfnisse nach nachhaltigen Produkten abdecken: Hochstamm-Apfelschorle Suisse Garantie, regionaler Jonagold-Sortenapfelsaft sowie Umstellung auf Max Havelaar-Qualität bei Orangen- und Multivitaminensaft.	Produkte & Verpackung
	RAMSEIER Öko-PET: Einsatz von 30 % PET-Rezyklat und daraus resultierende Einsparung von CO ₂ .	Produkte & Verpackung
	VOLG Weinkellereien: In der alten Kellerei waren die Arbeitsplätze in bis zu 14 Metern Tiefe mit künstlichem Licht beleuchtet. Im Neubau mit seinen Glastoren und Lichtbändern sind die mit natürlichem Licht durchfluteten Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden der Kellerei ein deutlicher Zugewinn an Lebensqualität.	Soziale Verbesserung

Detailhandel	Die Post bleibt im Dorf: Die Volg-Gruppe unterstützte die Post seit Anbeginn dabei, ihren Service-Public für die Dorfbevölkerung mit sogenannten Postagenturen aufrecht zu erhalten, denn die rückläufige Kundenfrequenzen an den Schaltern hatten in vielen Gemeinden die Schliessung der offiziellen Poststelle zur Folge.	Dienstleistung & Service
	Neues Ladenkonzept Prima abgeschlossen inkl. Lancierung Prima-App und einheitlichem Kassensystem.	Technische Verfahren
	Lancierung der Dachmarke «Natürlich vom Hof» für den Verkauf regionaler Produkte in den LANDI Läden. Ziel ist es, die kurze, ökologische und damit nachhaltige Wertschöpfungskette vom produzierenden Bauern über die örtliche LANDI bis hin zum Endkonsumenten zu unterstützen.	Produkte & Verpackung
Energie	Eine erste Heimstromspeicher-Solaranlage mit der neuen Tesla Powerwall-Batterie ging Ende Mai 2016 in der LANDI Muri AG in Betrieb. Im Frühjahr hat die Solvatec AG mit Tesla Energy für den Vertrieb der Powerwall als eines der ersten Unternehmen der Schweiz eine Partnerschaft abgeschlossen.	Geschäftsmodelle
	Die DE neue Energien ist neu Stromlieferant für alle fenaco-Standorte mit eigener Bilanzgruppe. Sie beschafft bedarfsgerecht und hat die entsprechenden Hilfsmittel aufgebaut.	Geschäftsmodelle
Diverse	Neue App-Anwendung zur Gefahrenermittlung im Bereich Arbeitssicherheit: Die erkannten Gefahren werden per Foto – mit dem SmartPhone / Tablet aufgenommen – dem dazugehörendem Kapitel zugeführt. Die Arbeitseinsparung ist ca. 70 % und die Fehlerquote liegt praktisch bei null.	Dienstleistung & Service

Weitere Innovationen, die einen speziellen Preis oder eine öffentliche Anerkennung für das Jahr 2016 erhalten haben, sind auf den Seiten 22 – 23 aufgeführt.

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Die fenaco Genossenschaft **unterstützt mittels Donation an die ETH Zürich Foundation die ETH-Professur für Molekulare Pflanzenzüchtung**. Herr Bruno Studer (*1977) wurde 2016 zum ausserordentlichen Professor ernannt.

Im Zentrum der Forschung steht die Entwicklung von Züchtungsverfahren für futterbaulich genutzte Pflanzen, um deren Leistungsfähigkeit und Effizienz zu verbessern. Diese Züchtungsverfahren beinhalten klassische Anwendungen von funktionellen molekularen Markern sowie neue Konzepte der genomischen Selektion. Seine Erkenntnisse tragen dazu bei, tierische Produkte im Spannungsfeld zwischen Futter- und Nahrungsmittelproduktion ökologischer und ökonomischer herzustellen. Mit dieser Professur stärkt die ETH Zürich ihren Forschungsschwerpunkt Ernährungssicherung und intensiviert die Zusammenarbeit mit Agroscope weiter.

Wir sind überzeugt, dass mit dieser Professur ein relevanter Beitrag für die Zukunft der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft geleistet werden kann. Während weltweit die Züchtung der wichtigsten Pflanzenarten mehrheitlich in den Händen von Agro-Chemie-Konzernen liegt, haben sich in der Schweiz öffentlich finanzierte Züchtungsprogramme in ihren Nischen bisher erfolgreich behauptet.

Die Zusammenarbeit der fenaco Genossenschaft mit der ETH Zürich ist langfristig ausgelegt. Kürzlich wirkte die fenaco in der **Neulancierung des Berufspraktikums** im Kontext der Studieninitiative Agrofutur der ETH Zürich mit. Die Studierenden erhalten dadurch die Gelegenheit, während des Masterstudiums erste Berufserfahrung zu sammeln, insbesondere in der Privatwirtschaft (Agro-Food-Praktikum).

An der ETH-Praktikumsbörse 2016 war auch die fenaco mit einem Infostand vor Ort und stellte den Bachelor- und Masterabsolventen die vielseitige Tätigkeit des Unternehmens vor. Ein mehrköpfiges fenaco-Team stand den interessierten Studenten Rede und Antwort und zeigte die Wertschöpfungskette und die Tätigkeitsfelder in den vier fenaco Geschäftsfeldern Lebensmittelindustrie, Agrar, Detailhandel und Energie auf. In diversen Einzelgesprächen erklärten die Standbetreuer den rund 150 Besuchern, dass die fenaco für gesunde und sichere Schweizer Lebensmittel und eine produzierende

Landwirtschaft steht. Spezifisch konnten sich die ETH-Absolventen über offene Praktikumsplätze, den Arbeitsalltag und die Anstellungsbedingungen der fenaco informieren.

Mehr zu diesen Engagements → www.fenaco.com
> Engagement



Unternehmerische Verantwortung

Unser Anspruch

Wir bekennen uns zu einer verantwortungsvollen und transparenten Geschäftstätigkeit und Unternehmensführung.

Damit meinen wir

- Verlässliches, berechenbares und unabhängiges Handeln
- Faire Beschaffung und Handel
- Aktive Kommunikation und Berichterstattung
- Interne Verhaltensrichtlinien und gesetzliche Rechtmässigkeit
- Genossenschaftswesen und Mitwirkung
- Dialog mit Anspruchsgruppen

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen sowie das korrekte Verhalten aller Mitarbeitenden (Verhaltensrichtlinien) sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Die zunehmende globale Vernetzung und der weltweite Handel mit Gütern sind heute aktuelle Themen. Konsumenten, Öffentlichkeit, Behörden und NGOs fordern Transparenz in den Bereichen soziale Arbeitsbedingungen, fai-

rer Handel, Rückverfolgbarkeit und Produktverantwortung. Die internationalen Warenströme für die Güterklassen Düngemittel, Soja, Futtergetreide, Obst und Gemüse, Textilien, elektrische und elektronische Geräte, Haushaltswaren, Gartenartikel, Torf, Holz, fossile Energien haben für fenaco und alle vier SGF eine hohe Relevanz bezüglich Herkunft, Erzeugungsmethode und Sozialverträglichkeit.

Das tun wir dafür

Die Werthaltung der fenaco als zuverlässiger, transparenter und berechenbarer Partner ist traditionell verankert.

Im Regelwerk Corporate Governance der fenaco-LANDI Gruppe (fLG) bilden Riskmanagement, interne Kontrollsysteme (IKS) und Compliance-Politik die Basis für unser Geschäftsverhalten.

Diverse interne Plattformen wie z.B. LANDI Dialoge, nationaler Kadertag, Delegiertenversammlungen, Regionalversammlungen, Arbeits- und Projektgruppen etc. fördern die Mitwirkung von Mitgliedern und Mitarbeitenden und ermöglichen eine aktive Kommunikation im fenaco-Netzwerk.

Die **Berücksichtigung des Vorsorgeansatzes und Vorsorgeprinzips (G4-14)** in der fenaco erfolgt im Rahmen der Corporate Governance. Die unternehmerische Verantwortung wird im Geschäftsbericht Corporate Governance (Seiten 74 – 84) ausführlich dargelegt.

Die fenaco ist **Mitglied, Initiantin oder Unterstützerin externer Nachhaltigkeitsprinzipien oder Initiativen (G4-15)**, welche eine verbesserte Nachhaltigkeit zum Ziel haben.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Auflistung der wichtigsten Initiativen, mit Bedeutung für die ganze fenaco oder ihre Geschäftsfelder
- Die Auflistung ist nicht abschliessend.
- Weitere Details in den Geschäftsberichten der Vorjahre ab 2012

Jahr	Nachhaltigkeitsaktivität / Initiative / Projekt / Mitgliedschaft
2016	Teilnahme der LANDI Schweiz AG an den Workshops des BAFU zu den Rohstoffstandards zum Thema: Reduktion des Torf-Anteils in Gartenerden im Detailhandel.
	Teilnahme am Dialog 2030 für nachhaltige Entwicklung des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE.
	Die Geschäftseinheit Neue Energien lanciert ab 1.1.17 das Stromprodukt 100% Schweizer Wasserkraft und beliefert damit einen Grossteil der fenaco SGE und DE mit erneuerbarer Energie mit Herkunftsnachweisen.
	Beitritt der Intercoop House & Garden Cooperative IHG als Mitglied der Business Social Compliance Initiative (BSCI) zur Umsetzung sozialer Beschaffungsstandards. Die IHG beschafft auch Waren im Auftrag der LANDI Schweiz AG.
2015	Mitwirkung am Workshop «Klimaprogramm Bildung und Kommunikation» im Rahmen der Umsetzung des CO ₂ -Gesetzes im Auftrag des BAFU und BFE.
	Mitglied bei der AEE SUISSE, Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien & Energieeffizienz.
	Patenschaft Schweizer Berghilfe, langfristiges Engagement der fenaco (siehe auch Seite 42 – 43)
2014	Branchenleitfaden für die Anforderungen an Lebensmittelspenden von Industrie und Grosshandel
	Unterstützung der Organisation «Schweizer Tafel» beim Aufbau einer nationalen Datenbank für Lebensmittelspenden «Foodbridge»
	Durchführung Unternehmertagung «Megatrend Wasser» mit der lokalen Wirtschaft und Behörden
vor 2014	Mitglied Arbeitsgruppe Grüne Wirtschaft, Produkteumweltinformationen des BAFU
	Arbeitsgruppe des BLW zum Thema Food Waste: Zusammenarbeit mit Spende-Hilfswerken
	Aufbau einer Pilotplantage Agroforst mit 54 Hochstammbstbäumen in Cressier (NE)
	LEK (obligatorische Lebensdauer-Energiekostenberechnung) bei Neuinvestitionen

Unterzeichnung Qualitätscharta des Bundesamtes für Landwirtschaft
Strategischer Partner mit der AgroCleanTech (ACT), Energieagentur der Landwirtschaft
Anwendung sozialer Standards wie SMETA (Sedex Member Ethical Trade Audit) oder BSCI (Business Social Compliance Initiative) in einzelnen SGE
Gründungsinitiative und Mitglied IG Genossenschaftsunternehmen
Mitinitiant der Produktlabels «AGRI NATURA», «Proforest», «Donau-Soja» und des Soja-Netzwerkes CH
Erarbeitung der «Basler Kriterien» für nachhaltigen Sojaanbau zusammen mit WWF und Coop

Die Bedeutung der Wirtschaftsleistung der fenaco in der Schweizerischen Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie der Energiewirtschaft ist gross. Entsprechend ist die fenaco **Mitglied in wirtschaftlichen Interessenverbänden (G4-16)** und engagiert sich für diverse Institutionen. Nachfolgend sind ordentliche Mit-

gliedschaften mit Jahresbeiträgen über 50 000 CHF / Jahr und die Aufgabengebiete der jeweiligen Verbände aufgeführt. Finanzielle Beiträge an Interessenverbände, die nicht aufgrund der ordentlichen Mitgliedschaft geschuldet werden und 50 000 CHF / Jahr übersteigen, werden separat aufgeführt und die Beträge offengelegt.

Organisation	Art des Engagements	Aufgabengebiete
Schweiz. Obstverband (SOV)	Mitgliedschaft	Vermarktungsplanung, Werbung Schweizer Obst, Qualitätsförderung, Information und Ausbildung
SWISSCOFEL	Mitgliedschaft	Verband des Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels. Ziel: Interessen seiner Mitglieder einheitlich darzulegen und zu vertreten, um ihren Markterfolg so effizient und praxismgerecht zu erreichen.
Schweiz. Brauerei-Verband	Mitgliedschaft	Fördert die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der Brauerei-Unternehmen. Förderung der Rationalisierung im Braugewerbe durch Normierungen, Forschungen und Erfahrungsaustausch.

Organisation	Verwendungszweck der Beiträge	Betrag 2016 (in CHF)	Betrag 2015 (in CHF)	Betrag 2014 (in CHF)
Schweizer Bauernverband (SBV)	Sektionsbeitrag	153 000	152 000	153 000
Schweizer Bauernverband (SBV)	Unterstützung Basiskommunikation	100 000	100 000	100 000
Interessengemeinschaft Genossenschaftsunternehmen (IGG)	Beitrag zur Förderung der Bekanntheit und Akzeptanz der genossenschaftlichen Organisationsform	151 000	200 000	200 000
AgroCleanTech AG und AgroCleanTech Verein (ACT)	Beträge zur Unterstützung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft	100 000	100 000	100 000

Die fenaco sieht ihre Prioritäten in Produktions- und Marktprozessen der Lebensmittelkette und bezieht in der Regel zu politischen Geschäften keine Stellung. **Der Gesamtwert der politischen**

Unterstützungen, dargestellt nach Land und Empfänger (politische Parteien oder Personen) **G4-SO6** werden über 50 000 CHF / Jahr offengelegt:

Organisation	Beschreibung	Betrag 2016 (in CHF)	Betrag 2015 (in CHF)	Betrag 2014 (in CHF)
Begünstigte Partei oder Person	Zuwendungen über 50 000 / Jahr	keine	keine	keine

Die **Prozesse zur Mitteilung kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan (G4-49)** werden über die zentrale Compliance-Stelle behandelt. Mitarbeitende werden angehalten, festgestellte Unregelmässigkeiten gegenüber dem Verhaltenscodex oder den Compliance-Richtlinie ihrem Vorgesetzten oder dem Personalwesen zu melden. Standardisierte Prozesse regeln das Vorge-

hen zum Schutze der Mitarbeitenden. Weitere Details siehe Geschäftsbericht, Seite 70 – 71.

Die **Art und Gesamtzahl kritischer Anliegen (G4-50)** werden in den folgenden Dokumenten und internen Berichten rapportiert und dokumentiert:

Kontrollstelle / Berichtsart	Meldungen 2016	Meldungen 2015	Meldungen 2014
Interne Revision / IKS	0	0	0
Externe Revision	0	0	0
Compliance-Bericht	0	0	1 Vermögensdelikt
Risiko-Bericht	0	0	0

Daran arbeiten wir noch

Die 7 Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit stellen das zentrale Element der Nachhaltigkeit dar. Deshalb gilt ab Frühjahr 2017 das **Regelwerk «Grundsätze der Nachhaltigkeit»** welches den «Grundsätzen der Organisation» sowie den

«Grundsätzen der Mitarbeiterführung» gleichgestellt ist (siehe Abbildung 2, Seite 10).

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Das Bundesamt für Polizei (fedpol) hat am 1. September einen «runden Tisch» organisiert, um mit Branchenorganisationen und Unternehmen die Regelung von sogenannten **Vorläuferstoffen für Explosivstoffe** in der Schweiz zu diskutieren. Am runden Tisch haben auch die fenaco und die LANDI Schweiz AG teilgenommen.

Die fenaco-LANDI Gruppe ist im Handel mit gewissen Produkten, die zu Vorläuferstoffen von Explosivstoffen gezählt werden könnten, tätig. Dazu gehören chemische Substanzen, die unter anderem in Reinigungsmitteln oder Düngemitteln vorkommen können.

Gemäss heutigem Kenntnisstand ist die fenaco-LANDI Gruppe mit ihren Detailhandels-Verkaufsstellen aber nur bei vereinzelt Produkten betroffen. Eine interne Arbeitsgruppe wird die Umsetzung im Detail begleiten.

Die angelaufenen Vorbereitungen des Gesetzgebungsprozesses werden durch die fenaco-LANDI Gruppe eng begleitet.



Gesellschaft

Unser Anspruch

Wir engagieren uns für wettbewerbsfähige regionale Wirtschaftsstrukturen und eine gute Versorgung im ländlichen Raum.

Damit meinen wir

- Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven in ländlich geprägten Regionen der Schweiz
- Verbundenheit mit Bäuerinnen und Bauern und die Nähe zum Konsumenten
- Grundversorgung auf dem Lande
- Positive Wahrnehmung bei urbaner Bevölkerung
- Veränderte Bedürfnisse aufgrund der demografischen Entwicklung

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Landwirtschaft befindet sich in einem permanenten Wandel. Der Reduktion der Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz hält unvermindert an. Heute zählt die Schweiz noch rund 53 000 aktive Landwirte, im Jahr 1995 (kurz nach der

Gründung der fenaco) waren es noch rund 80 000. Ebenfalls ging die landwirtschaftliche Nutzfläche geringfügig zurück, ein Indiz für den schleichenden Kulturlandverlust.

Kriterium *	2014	2010	2005	2000	1995
Anzahl aktive Landwirtschaftsbetriebe Haupt- und Nebenerwerb	53 000	59 000	63 500	70 500	80 000
Landwirtschaftliche Nutzfläche Schweiz [ha]	1 048 000	1 050 000	1 065 000	1 072 000	1 080 000
Durchschnittliche Fläche / Betrieb [ha]	20.0	17.8	16.7	15.2	13.6

* Quelle: Schweiz. Bauernverband und Bundesamt für Statistik, Zahlen gerundet.

Diese Entwicklung findet tendenziell in den bevorzugten Lagen im Flach- und Mittelland statt. Ein Bergbetrieb ermöglicht oft keine vollständige Existenz mehr für eine Familie und es müssen Nebenerwerbe in der Region angenommen werden.

Parallel dazu leben immer mehr Bewohner in Agglomerationen, zentrumsnahen Orten oder Städten. Dies führt dazu, dass in ländlichen Regionen lebenswichtige Infrastrukturen wie Dorfläden, Poststellen, Restaurants, etc. zunehmend einen schweren Stand haben.

Das tun wir dafür

Es ist unser Ziel, der Bevölkerung im ländlichen Raum intakte Infrastrukturen, Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven zu bieten. Wir investieren jährlich in Sachanlagen, insbesondere in die Erneuerung unserer Infrastruktur. Dies garantiert die Nähe zu den Produzenten und zu den Kunden. Wir können damit Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen schaffen bzw. erhalten. Die **Entwicklung und Auswirkung von Infrastruktur-Investitionen (G4-EC7)** über die letzten Jahre zeigt folgenden Verlauf:

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Auflistung aller Einzelinvestitionen über einem Betrag von 5 Mio CHF
- Es werden Investitionen aufgelistet, die im Laufe des Berichtsjahres abgeschlossen und in Betrieb genommen wurden
- Kurzkomentar zu den Auswirkungen auf Markt, Gesellschaft und Umwelt

Kriterium	2016	2015	2014
Jährliche Investitionen Sachanlagen [Mio CHF]	156.0	167.8	156.3

Investition 2016	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Neubau Betriebsgebäude Weinbereitung Niederfeld	VOLG Weinkellereien	28.1 Mio

Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)

- Verlagerung des Standortes Ruhtal vom Stadtzentrum Winterthur ins Niederfeld mit dem Ziel, Verarbeitungskapazitäten zu erneuern und den neuen Standort mit den neusten Technologien der Weinbereitung auszurüsten.
- Massive Verbesserung der Arbeitsbedingungen für alle Betriebsmitarbeiter.
- Steigerung Energieeffizienz und Reduktion CO₂ durch optimale Prozessgestaltung.
- Moderne Verarbeitungstechniken unter erhöhten qualitativen Anforderungen, mit direktem, positivem Einfluss auf die Qualität der Produkte.
- Entlastung des Stadtzentrums / Wohngegend durch wegfallende Transport- und Lärmemissionen bei der An- und Ablieferung von Trauben und Endprodukten.
- Bautechnik: unbeheizte Kalthalle für Trockenmaterialien, Kellereigebäude Stahlbau nur zum Teil gekühlt.
- Energieeffiziente LED-Beleuchtung, Montage einer PV-Anlage mit 590 kWp Leistung.
- Moderne Sicherheitskonzepte, Brandschutzanlagen und Logistiksysteme.
- Einsparungen im Bereich Logistik dank direkter Anbindung der Abfüllanlage ans Lager.
- Einsparungen im Bereich der variablen Herstellungskosten dank Anpassung der Prozesstechnologie (Wasser, Abwasser, Personalressourcen, etc.).

Investition 2016	Geschäftseinheit	Betrag CHF
LANDI Neubauten an zwei Standorten Bellmund, Moutier	LANDI AG	Total 19.1 Mio

Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)

- Strukturwandel LANDI, Aufhebung kleinerer LANDI durch leistungsfähige Strukturen
- Verbesserte Dienstleistungen und Angebote für Landwirte und übrige Kundengruppen
- Erhalt bzw. Schaffung von Arbeitsplätze im ländlichen Raum
- Effiziente Systembauweise mit Baumaterial aus Schweizer Holz und hochwertigen Isolationsstandards
- Moderne, nachhaltige Wärmeerzeugung mit Holz-Pellets im Normalfall, in speziellen Einzelfällen mit Erdgas
- Effiziente Beleuchtungskonzepte mit LED-Leuchten
- Die Standorte wurden auf einer ehemaligen Kiesdeponie bzw. Sportgelände gebaut und konnten somit ohne Kulturlandverlust realisiert werden.

Investition 2016	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Installation neue PET-Abfüllanlage «Ultraclean» in Sursee	RAMSEIER Suisse AG	15.0 Mio

Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)

- Erhöhung der Abfüllkapazität für PET-Flaschen am Standort Sursee durch Realisierung einer zweiten PET-Abfülllinie.
- Verbesserung der Betriebssicherheit durch die Flexibilität der Anlage, welche einen grossen Teil des bestehenden Sortimentes abfüllen kann (Redundanz, Risikominimierung bei einem Ausfall der bestehenden Aseptiklinie).
- Effizienzsteigerung dank Verschiebung eines Teils des Abfüllvolumens von Elm nach Sursee (Logistikkosten, eigene PET-Flaschen-Blasmaschine in Sursee etc.).
- Einsparungen im Bereich Logistik dank direkter Anbindung der Abfüllanlage an das Hochregallager.
- Einsparungen im Bereich der variablen Herstellungskosten dank moderner Prozesstechnologie (Betriebsmaterial, Wasser, Abwasser, Produktverluste, Personalressourcen etc.)
- Nachhaltige Investition und Standortsicherung dank Investition in Wachstumsgebinde PET.

Investition 2016	Geschäftseinheit	Betrag CHF
LKW und Geschäftsfahrzeuge	TRAVECO Transporte AG und fenaco	Total 14.8 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
• Laufende LKW-Flottenerneuerung (Motorentechnologie Euro 6, dem Einsatz angepasste Motorenleistung / Vermeidung Übermotorisierung / Desinvestition alter Fahrzeuge der Klassen Euro 2 bis 4). • Beschaffung bedarfsgerechter Personenwagen, Liefer- und Lastwagen in Bezug auf Treibstoffverbrauch und Ausstattung. • Gewichtsoptimierung von LKW-Aufbauten, Anhängern und Auflegern (Nutzlastserhöhung). • Ausrüstung mit GPS-Telematiksystem (FleetBoard) zur optimalen Tourenplanung und Vermeidung von unrentablen Kilometern. • Schulungen in ökonomischer Fahrweise (EcoDrive).		
Investition 2016	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Laufende Neu- und Umbauten Volg Verkaufsstellen	Volg Detailhandels AG	Total 10.5 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
• Erhaltung von lokalen Einkaufsmöglichkeiten im ländlichen Raum • Aufrechterhaltung von Postdienstleistungen durch die Integration von Poststellen • Optimierung der Betriebsabläufe • Expansion der Verkaufsfläche • Reduktion des Energieverbrauches		
Investition 2016	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Ausbau Mischfutterwerk Puidoux	UFA AG	6.3 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
• Erneuerung und Erweiterung des Loseverlades. • Effizienzsteigerung und Anpassung der Produktionskapazitäten durch Ersatz der Schlagmühlen und Einbau eines höchst effizienten Energiegewinnungsverbundes mit einer Microgasturbine als Kernkomponente. • Erhöhung der Verarbeitungskapazität in Puidoux auf 120 000 Tonnen. • Erfüllung der stetig steigenden Qualitätsanforderungen an Futtermittel und Hygieneanforderungen dank Modernisierung der Hygienisierungslinien und Umsetzung des Stufenvermahlungskonzeptes. • Steigerung Energieeffizienz und Reduktion CO₂ durch optimale Prozessgestaltung sowie optimiertem Logistik-konzept mit modernster Camionflotte. • Durch die Investitionen der letzten Jahre können an unserem Standort in Puidoux Arbeitsplätze in einer modernen und bezüglich Arbeitssicherheit vorbildlichen Umgebung angeboten werden.		

Investition 2016	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Weichpackungsabfüll-Linie inkl. Kellerausbau Sursee	RAMSEIER Suisse AG	5.8 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
• Effizienzsteigerung dank Zusammenlegung der Abfüllkapazität für Weichpackungen am Standort Sursee und Schliessung des Standorts Kiesen. • Nachhaltige Investition dank Redimensionierung des Anlagenparks von sechs auf zwei Abfülllinien und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich Weichpackungen. • Einsparungen im Bereich Logistik dank direkter Anbindung der Abfüllanlage an das Hochregallager. • Einsparungen im Bereich der variablen Herstellungskosten (Betriebsmaterial, Strom, Wasser, Abwasser, Personalressourcen etc.). • Einsparungen im Bereich Warenaufwand (tiefere Verpackungskosten, Reduktion der Verpackungskomplexität). • Die personellen Auswirkungen der Standortschliessung Kiesen konnten durch Pensionierungen, Nachfolgeverträge an anderen Standorten und aktiver Unterstützung bei der Stellensuche gemildert werden.		

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Im Rahmen der Offensive «Engagement» hat die fenaco 2015 eine **Partnerschaftsvereinbarung mit der Schweizer Berghilfe** unterzeichnet. Mit diesem Engagement trägt die fenaco Genossenschaft den erschwerten Rahmenbedingungen der Bergregionen Rechnung und unterstützt die landwirtschaftliche Bergbevölkerung bei ihrer nicht einfachen Arbeit zusätzlich. Mit

einem namhaften Beitrag werden Projekte gefördert, die von initiativen Landwirten oder landwirtschaftlichen Gemeinschaften in Eigeninitiative geplant wurden und ihnen eine bessere wirtschaftliche Zukunft versprechen. Die Partnerschaft mit der Berghilfe dauert vorerst fünf Jahre bis 2020.

Unterstützungsprojekte in Zusammenarbeit mit der Schweizer Berghilfe	Förderjahr
Umbau Alpkäserei und Melkstatt Untere Zettenalp, Siegriswil (BE) mit folgenden Arbeiten: • Abriss und Neubau Alpstall mit Milchabsauganlage • Einbau neue Käsereianlage mit Dampferzeuger • Anpassungen an der Sennhütte	2016
Nebenerwerb für eine Bauernfamilie in Ardez (GR). Ausbau des Agrotourismus-Standbeins durch Einrichten einer «Besenbeiz» zum bestehenden Angebot «Schlafen im Stroh».	2015
Förderung Holzwärmeverbund Finsterwald / Entlebuch (LU)	2015

Parallel zu ihrem Grundauftrag und eigentlichen Unternehmenszweck hat die fenaco Genossenschaft per 1. Juli 2015 einen **Fonds für landwirtschaftliche Not- und Härtefälle** geäuft. Mit ihm will sie rasch und unbürokratisch helfen, wenn Landwirtschaftsbetriebe durch Elementarschäden oder andere Ereignisse wirtschaft-

lich betroffen sind. Die Anträge auf Hilfeleistung haben über die örtliche LANDI zu erfolgen. Ist diese bereit, einen Drittel der benötigten Soforthilfe zu übernehmen, steuert die fenaco die restlichen zwei Drittel aus ihrem Nothilfefonds bei. Im Berichtsjahr wurden folgende Unterstützungen geleistet:

Einsätze des Nothilfefonds für landwirtschaftliche Not- und Härtefälle	beteiligte LANDI	Beitragsjahr
Brandfall Bauernhof Oberbalm (BE)	LANDI Oberbalm	2016
Brandfall Bauernhof Höfen (BE)	LANDI Niesen	2016
Schafe gestorben wegen Botulismus in Uesslingen (TG)	LANDI Thurland	2016
Milchkühe gestorben wegen Botulismus in Frauenfeld (TG)	LANDI Thurland	2016
Rinder gestorben wegen Gasen aus Güllengrube in Wetzikon (AG)	LANDI ZOLA	2016
Brandfall Bauernhof Mont-Soleil (JU)	LANDI ArcJura SA	2015
Brandfall Bauernhof Heimisbach (BE)	LANDI Region Langnau AG	2015
Brandfall Bauernhof Le Noirmont (JU)	LANDI ArcJura SA	2015

Mehr zu diesen sozialen Engagements, für die vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2020 ein Gesamtbetrag von 750 000 CHF bereitgestellt wurde, finden Sie auf www.fenaco.com > Engagement.

Die nachhaltige Entwicklung umfasst neben wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und ökologischer Verantwortung auch gesellschaftliche Solidarität. Entsprechend unterstützen verschiedene Unternehmen der fenaco Genossenschaft karitative Organisationen.

Engagement für die Berufsbildung

Junge Talente in der Landwirtschaft wurden an der AgriSkills 2016 in Moudon ausgezeichnet. Die fenaco Genossenschaft unterstützte den in der Schweiz erstmals durchgeführten Wettbewerb als Hauptsponsorin, weil sie überzeugt ist, dass das duale Bildungssystem zu den Erfolgsfaktoren der Schweizer Wirtschaft gehört. Im Rahmen der AgriSkills 2016 haben sich drei Schweizer Meister unter den 44 Jugendlichen durchgesetzt, welche ihre Ausbildung 2015 oder 2016 in der Landwirtschaft abgeschlossen haben. Drei Kategorien bildeten diese schweizerische Meisterschaftsausgabe für das Berufsfeld Landwirtschaft, nämlich Landwirt, Winzer und Weintechnologe.

Daran arbeiten wir noch

Weitere Engagements von einzelnen SGE oder DE der fenaco sind vorgesehen, im Rahmen des Projektes «fenaco Engagement» und der Arbeitsgruppe AGN.

www.fenaco.com > Engagement.



Mitarbeitende

Unser Anspruch

Wir sind eine offene, für die Zukunft gerüstete Arbeitgeberin und sind für ambitionierte Mitarbeitende attraktiv.

Damit meinen wir

- Faire, gleichberechtigte, wettbewerbsfähige Anstellungsbedingungen
- Wertorientierte, partnerschaftliche, lösungsorientierte, situativ angepasste Führungskultur
- Unsere Mitarbeitenden sind anerkannt, beliebt und sicher
- Förderung unserer Kompetenzen durch Bildungsprogramme mit internen Referenten
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Kommunikative Netzwerkorganisation

Weshalb das für uns wesentlich ist

Gute Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer finden ihren Ausdruck in einem angenehmen Betriebsklima, welches nur auf der Basis der vorurteilslosen Achtung der Persönlichkeit jedes Mitarbeitenden aufgebaut und Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Loyalität, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt angestrebt wird.

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ist ein weiterer Pfeiler für die konstante Entwicklung des Gesamtunternehmens. Die interne Aus- und Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung der Mitarbeitenden und zur Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen.

Die Nachwuchsförderung sowie die Sicherung von neuem Wissen und Können durch gut ausgebildete, junge Mitarbeitende ist eine Aufgabe, die vermehrt an Wichtigkeit gewinnt, wenn eine Unternehmung konkurrenzfähig bleiben will.

Das tun wir dafür

Die Kennzahlen der fenaco **zu den Mitarbeitenden und Anstellungsverhältnissen (G4-10)** definieren sich wie folgt:

Erläuterung zu Kennzahl/ Definitionen/ Grundlagen

- Anzahl angestellte Personen sind als Mittelwerte über das Berichtsjahr gerechnet (Mittelwert vom 31. Dezember des Vorjahres und 31. Dezember des Berichtjahres)

- Personaleinheit PE = Vollzeitstellen-Äquivalente
- Mittlere Soll-Arbeitstage = 252 Tage / Jahr
- Mittlere Stundenzahl pro Ausbildungstag = 8.6 Stunden
- Neu ab 2015: Totalbestände inkl. Praktikanten / Studenten
- Neu ab 2016: Personalbestände der Auslandsgesellschaften (Seite 24) eingerechnet

Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen	Mitarbeitende (Anzahl Personen)			Personaleinheiten (Vollzeitstellen)		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014
Agrar	1 181	1 115	1 138	989	984	986
Lebensmittelindustrie	2 527	2 598	2 769	2 277	2 334	2 476
Detailhandel	2 786	2 682	2 529	2 139	2 047	1 944
Energie	104	89	77	73	75	65
Diverse	3 248	3 244	2 956	2 704	2 711	2 472
Total	9 845	9 728	9 469	8 182	8 151	7 943
davon Lernende	512	496	492	510	496	492
davon Praktikanten	193	195	–	193	195	–

Die gesamte fenaco-LANDI Gruppe (mit über 50 Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten sowie 200 eigenständigen LANDI Genossenschaften) setzt auf das duale Bildungssystem und bildet gruppenweit über 900 Lernende in 15 verschiedenen Berufen aus. Das Unternehmen honoriert die Leistung junger Menschen, die eine Berufslehre absolviert haben.

Veränderungen beim Personal sind ein wichtiger Gradmesser für das Betriebsklima, unter Berücksichtigung branchenspezifischer Besonderheiten. Die **Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfluktuationsrate nach Altersgruppe, Geschlecht und Region (G4-LA1, unvollständig)** kann zur Zeit noch nicht komplett nach den GRI-Vorgaben aufgeschlüsselt werden. Für die fenaco sind die Kündigungsgründe wichtiger als Altersgruppe, Region oder Geschlecht. Deshalb hat die fenaco die genannten Gründe für eine Kündigung ausgewertet und diese in einen Zusammenhang mit der Fluktuationsrate gestellt.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

In Abweichung zum GRI-Standard wird dieser Indikator mit folgenden Abänderungen berechnet:

- Die Differenzierung der Fluktuationsrate nach Geschlecht ist aus IT-Gründen nicht möglich.
- Die Fluktuationsrate in % berechnet sich aus dem Verhältnis der Anzahl Personen, welche die fenaco verlassen haben, zur gesamten Anzahl der beschäftigten Personen.
- Die Aufteilung der Fluktuationsrate nach Altersgruppe wird in der fenaco zurzeit nicht erfasst. Alternativ dazu erfasst und veröffentlicht die fenaco die häufigsten Austrittsgründe.
- Praktikanten, Lernende und temporäre Aushilfen sind in der Fluktuationsrate nicht berücksichtigt.
- Auslandsgesellschaften 2016 sind noch nicht berücksichtigt.

Geschäftsfeld	Anzahl Eintritte (in Personaleinheiten)				Häufigste Gründe für den Austritt						Fluktuationsrate gesamt (in Prozent)	
	Mann		Frau		häufigster			2. häufigster			3. häufigster	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Agrar	78	86	27	49	L	L	G	G	A	A	7.1	8.5
Lebensmittel-industrie	196	287	91	187	L	L	G	J	J	G	10.9	11.4
Detailhandel	80	146	364	531	L	L	G	G	J	A	18.2	17.6
Energie	10	18	3	5	L	L	G	G	C	D/J	12.1	20.3
Diverse	297	286	210	307	L	L	G	G	A	J	13.4	13.3
Total fenaco	661	823	695	1079	L	L	G	G	J	J	13.3	13.5

A = unbefriedigende Arbeit / Kompetenzen
 C = Arbeitsort / Arbeitsweg
 D = Fehlende Aus- / Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
 F = unbefriedigende Arbeitszeit / Ferien

G = disziplinarische Gründe / ungenügende Leistung
 J = gesundheitliche Gründe
 L = Branchen- / Berufswechsel / Neuorientierung

Die fenaco verfügt über eine eigene zentrale Organisation für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Als Konzern hat die fenaco eine vom Bund anerkannte Betriebsgruppenlösung Agrarwirtschaft (BGLAW) geschaffen, die sämtliche Anforderungen an die Arbeitssicherheit erfüllt.

Die Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht (G4-LA6) werden durch die Datenerhebungen der offiziellen Versicherungsgesellschaften erhoben und individuell ausgewertet.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

In Abweichung zum GRI-Standard wird dieser Indikator mit folgenden Abänderungen berechnet:

- Die Differenzierung der Abwesenheitstage nach Geschlecht ist aus IT-Gründen nicht möglich.
- Regionen sind für fenaco nicht aufschlüsselbar. Alternativ wird nach Geschäftsfeldern gegliedert.
- Personaleinheit PE = Vollzeitstellen-Äquivalente
- Die Abwesenheitsrate in Prozent definiert sich aus dem Verhältnis der gesundheitsbedingten Ausfalltage zu den im selben Zeitraum vorgesehenen Soll-Arbeitstagen (252 Tage), basierend auf Personaleinheiten (Vollzeitstellen).
- Krankheiten beinhalten alle Absenzen unter 90 Tagen sowie alle Abwesenheiten mit Krankengeldversicherung KGV (Dauer über 90 Tage bis max. 2 Jahre).
- Die Datenerhebung der Verletzungsarten basiert auf den Zahlen und Grundlagen der Branchenversicherung Schweiz (BVS) für die Fleischbranche. Für die übrige fenaco gilt das Regelwerk der Schweizerischen Unfallversicherung (SUVA).
- Bei den Verletzungsarten werden die zwölf am häufigsten betroffenen Körperteile in absteigender Reihenfolge aufgelistet (siehe Abbildung 7)
- Auslandsgesellschaften 2016 sind noch nicht berücksichtigt.

Geschäftsfeld	Krankheiten (in Prozent)			Berufsunfall BU (in Prozent)			Nichtberufsunfall NBU (in Prozent)			Total SGF (in Prozent)		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014	2016	2015	2014	2016	2015	2014
Agrar	2.21	2.14	1.67	0.25	0.13	0.30	0.37	0.36	0.32	2.83	2.63	2.29
Lebensmittel-industrie	3.26	3.77	3.80	0.53	0.50	0.33	0.54	0.67	0.49	4.33	4.94	4.62
Detailhandel	3.33	2.72	2.83	0.17	0.20	0.15	0.49	0.44	0.36	3.99	3.36	3.34
Energie	1.73	2.57	3.61	0.00	0.00	0.01	0.25	0.48	0.07	1.98	3.05	3.69
Diverse	2.60	2.74	2.51	0.39	0.28	0.34	0.36	0.40	0.39	3.35	3.42	3.24
Total fenaco	2.92	2.96	2.88	0.35	0.30	0.29	0.44	0.48	0.40	3.71	3.74	3.57

Geschäftsfeld	Total jährliche gesundheitsbedingte Ausfalltage pro Personaleinheit PE		
	2016	2015	2014
Agrar	7.1	6.6	5.8
Lebensmittelindustrie	10.9	12.4	11.6
Detailhandel	10.1	8.5	8.4
Energie	5.0	7.7	9.3
Diverse	8.4	8.6	8.1
Total fenaco	9.4	9.4	9.0

Arbeitsbedingte Todesfälle	2016	2015	2014
fenaco Mitarbeitende	keine	keine	keine

Die **Art der Verletzungen** für das Berichtsjahr sind in folgender Grafik ersichtlich (Häufigkeiten in absteigender Reihenfolge):

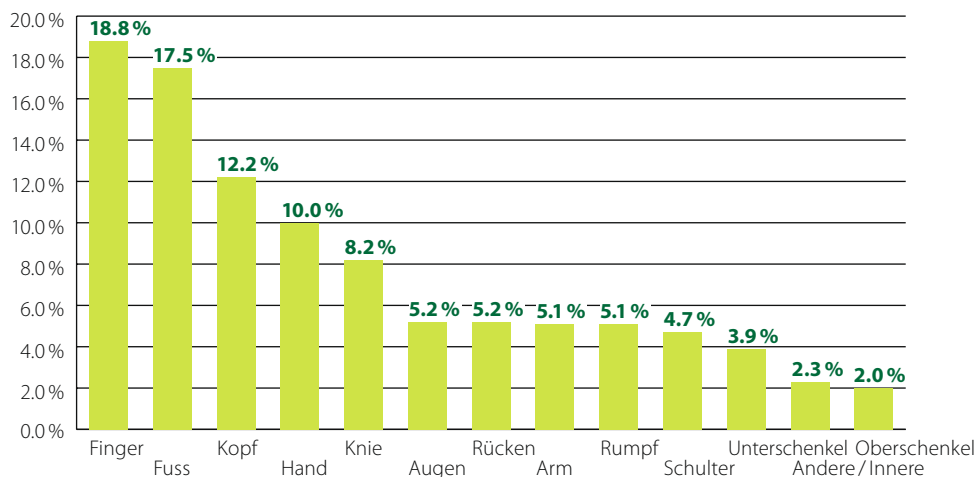


Abbildung 7 Verteilung der Verletzungsarten in absteigender Häufigkeit (Paretodiagramm).

Die Häufigkeiten der Finger- und Fussverletzungen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Kopf-, Hand- und Knieverletzungen sind deutlich gesunken. Die übrigen verletzten Körperteile bewegen sich etwa im Rahmen der Vorjahre.

Die Statistik zeigt, dass aufgrund der Tätigkeiten (Verarbeitung, Lagerarbeiten) die Finger-, Fuss- und Kopfverletzungen die exponiertesten Körperstellen sind.

Die **durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungen (G4-LA9)** wird über das Absenzenmanagement erfasst und anhand der Anzahl Ausbildungstage für interne und externe Schulung und Weiterbildung erhoben. Dabei werden insbesondere interne Weiterbildungen wie die Angebote von fenaco competent, LANDI competent oder Volg Academy erfasst.

Weiter werden individuelle und externe Kurse über einzelne oder mehrere Tage registriert.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Aufteilung nach den wichtigsten Personalkategorien, bzw. Verantwortungsstufen

- Erfasste Schulungstage von internen und externen Schulungen und Weiterbildungen, der Besuch von Fachtagungen wird nicht als Schulung gerechnet.
- Kennzahlen berechnet mit Standard-Stunden pro Schulungstag (8.6 Std.) und Gesamtpersonalbestand
- Normalarbeitszeit = 252 Tage pro Jahr
- Die Differenzierung nach Geschlecht ist aus IT-Gründen nicht möglich.
- Kennzahlen 2014 nicht exakt mit 2015 vergleichbar, infolge Neugruppierung der Personalkategorien ab 2015 aufgrund des neuen fenaco Organisationsreglements.

Personalkategorie	Durchschnittliche Ausbildungsstunden pro Personaleinheit		
	2016	2015	2014
Oberes Kader (inkl. GL, Verantwortung über grössere Bereiche)	7.6	7.7	7.2
Kader (Führungs- oder Abteilungsverantwortung)	21.5	12.2	18.9
Mitarbeitende mit höherer Fachausbildung (Hochschule, Fachhochschule, Meister, etc.)	9.7	7.7	10.4
Mitarbeitende mit eidgenössischem Berufsausweis (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ))	11.4	13.4	11.0
An- oder ungelernte Mitarbeitende (keine spez. Ausbildung)	4.2	4.1	3.8
Lernende (2-, 3- und 4-jährige Lehrstellen)	329.9	329.0	345.3
Total Schulungsstunden pro Jahr	305 477	289 652	289 663
Schulungsstunden pro Personaleinheit und Jahr	37.3	35.5	36.5
Schulungstage pro Personaleinheit und Jahr	4.3 Tage	4.1 Tage	4.2 Tage
Anteil Schulungszeit an SOLL-Arbeitszeit	1.72 %	1.64 %	1.68 %

Die fenaco legt in ihrem Bericht die **Jahresvergütungen der höchsten Entscheidungsträger (inkl. deren Steigerung 4–55)** der fenaco GL und Verwaltung freiwillig offen:

Erläuterung zu Kennzahl/ Definitionen / Grundlagen

Aufgrund personeller Wechsel in der Verwaltung ist das Übergangsjahr 2015 nicht mit den anderen Jahren vergleichbar.

in CHF	2016	2015	2014
Bruttosalär (Grundgehalt und Erfolgsbeteiligung) Vorsitz Geschäftsleitung	687 000	696 000	648 000
Bruttosalär (Grundgehalt und Erfolgsbeteiligung) Geschäftsleitung (Vorsitz und 5 Divisionsleiter)	3.7 Mio	3.8 Mio	3.6 Mio
Bruttosalär Präsident Verwaltung	170 000	116 000	178 000
Bruttosalär Verwaltung	0.9 Mio	0.9 Mio	0.8 Mio

Zur langfristigen Sicherung guter Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber wurden mit den Sozialpartnern UNIA und SYNA Gesamtarbeitsverträge (GAV) abgeschlossen. Die fenaco legt auch hier ihre **Mindestlöhne der Mitarbeitenden** freiwillig offen. Diese basieren auf der Dauer der beruflichen Grundausbildung (Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ):

Erläuterung zu Kennzahl/ Definitionen / Grundlagen

- Mindestlöhne basieren auf 13 ausbezahlten Monatslöhnen
- Die im Berichtsjahr kommunizierten Mindestlöhne sind ab 1. Januar des Folgejahres wirksam

GAV	Ausbildungsdauer	wirksam ab 2017*	wirksam ab 2016*	wirksam ab 2015*
fenaco SGE/ DE mit GAV	Mindestlohn für EFZ 4-jährig	4 200 CHF	4 200 CHF	4 100 CHF
	Mindestlohn für EFZ 3-jährig	4 100 CHF	4 100 CHF	4 000 CHF
	Mindestlohn für EFZ 2-jährig	4 000 CHF	4 000 CHF	3 900 CHF
	Mindestlohn für Ungelernte	3 800 CHF	3 800 CHF	3 700 CHF

Für Mitarbeitende ausserhalb des GAV beträgt der tiefste Eintrittslohn (wirksam ab 2017) für ungelernete CHF 3675 mit 13 bezahlten Monatslöhnen (Vorjahr CHF 3675).

Auf die Berechnung des **Verhältnisses des höchstbezahlten Mitarbeiters zum mittleren Niveau (Median) aller Beschäftigten (G4-54)** wird verzichtet, da die fenaco freiwillig die Löhne der tiefsten Beschäftigungskategorie und das Bruttosalär des höchstbezahlten Mitarbeiters offenlegt, was aussagekräftiger ist.

Die **Steigerung der Jahresvergütungen von Mitarbeitenden, Geschäftsleitung und Verwaltungsmitgliedern (G4-55)** entwickelten sich wie folgt:

Mitarbeiterkategorie	ordentliche Lohnrunde (in Prozent der Gesamtlohnsumme)		
	2016	2015	2014
	wirksam ab 2017	wirksam ab 2016	wirksam ab 2015
Lohnerhöhungen Mitarbeitende	0.7	0.5	1.0

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Die fenaco erarbeitet die Grundlage zur Berechnung der **Lohnspanne der Eintrittslöhne nach Geschlecht und Region (G4-EC5)**. Im Rahmen der Lohnverhandlungen 2013 wurde mit den Sozialpartnern vereinbart, im Stammhaus der fenaco Genossenschaft am Lohngleichheitsdialog (LGD) teilzunehmen. Die Trägerschaft des Lohngleichheitsdialogs erfolgt durch das Bundesamt für Justiz (BJ).

Lohngleichheit in der fenaco bestätigt

Ziel der LGD-Überprüfung war, die seit der Gründung der fenaco verankerten Grundsätze der Lohngleichheit zu überprüfen. 2016 wurden die Lohndaten des fenaco-Stammhauses mit «Logib» dem offiziellen Tool des LGD, ausgewertet.

Bestandteil der Analyse waren die SGE / DE des Stammhauses, welche einen repräsentativen Mix aus Produktion, Administration und Handelstätigkeiten darstellen, wie LANDI Treuhand, Areale und Technik, GOF, Pflanzenbau, Landesprodukte sowie die DE Finanzen, fenaco IT, Kommunikation, Entwicklung und Personal.

In der Auswertung wurden die Löhne aufgrund der standardisierten Daten wie Geschlecht, Alter, Berufserfahrung, Dienstalter, Ausbildungsniveau, Anforderung des Arbeitsplatzes und der beruflichen Stellung bewertet. Im Bewertungstool nicht berücksichtigt werden die Daten wie «Leistung», «Regionalität des Arbeitsmarktes» und «Branchenunterschiede». Dabei durfte eine Lohnabweichung die Toleranzschwelle von 5 Prozent nicht überschreiten. In allen oben genannten Einheiten wurde die Toleranzschwelle eingehalten und ausgewiesen. Es mussten keine lohntechnischen Massnahmen getroffen werden.

Der Schlussbericht wurde von den Sozialpartnern und der Projektleitung des LGD im September 2016 genehmigt und verabschiedet.

Die Geschäftsleitung der fenaco hat entschieden, dass diese Überprüfung auch in allen übrigen SGE der fenaco Genossenschaft angewendet und intern ausgewertet wird.

Sprachaufenthalt für LANDI Mitarbeitende

Der Sprachaufenthalt der fenaco-LANDI Gruppe ermöglicht es den Mitarbeitenden ihre Kompetenzen in einer jeweiligen Fremdsprache (D/F) zu vertiefen. Er bietet Geschäftsführenden, Kadermitarbeitenden oder Ladenangestellten die Möglichkeit während mindestens drei Monaten in einem LANDI Laden der entsprechenden Sprachregion zu arbeiten und die Sprache praxisorientiert zu üben und vertiefen.

Das Austauschprogramm bietet eine persönliche, berufliche und kulturelle Bereicherung für die Mitarbeitenden und wird mit einer obligatorischen Diplomprüfung (mindestens Niveau B1) abgeschlossen.

Diverse Vergünstigungen für fenaco-Mitarbeitende

Bereits im dritten Jahr in Folge konnte die fenaco ihren Mitarbeitenden REKA-Reisechecks im Wert von CHF 600 zum Exklusivpreis von CHF 480 anbieten.

Daran arbeiten wir noch

Aufgrund der statistischen Auswertungsmöglichkeiten der Personaldaten ist fenaco zur Zeit nicht in der Lage, die Standardanforderungen nach GRI exakt abzubilden. Insbesondere die Aufteilung der Personaldaten nach Geschlecht, Alterskategorien oder Regionen sind nicht möglich. Trotzdem ist fenaco bemüht, die vorhandenen Daten transparent aufzuzeigen. Im Berichtsjahr wurde im HR ein IT-Projekt gestartet, mit dem Ziel, sämtliche Personaldaten der fenaco nach den neusten Bedürfnissen zu gestalten. Damit sind voraussichtlich ab 2019 weitere statistische Personaldaten verfügbar.



Boden & Nahrung

Unser Anspruch

Wir fördern die landwirtschaftliche Entwicklung und engagieren uns für die Kulturlandschaft, Artenvielfalt und Ernährungssicherheit.

Damit meinen wir

- Beratung und Betreuung vor Ort
- Ressourcenschonende Produktion
- Fach- und Schulungskompetenz
- Zertifizierte Qualitätslabels
- Internationale Kooperation mit ausgesuchten Partnern
- Engagement gegen Lebensmittelverschwendung
- Gewährleistung und Verbesserung von Tierwohl und artgerechte Haltungsformen

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Geschäftsfelder der fenaco sind nahe am Markt bei den Kunden und Konsumenten. Produkteverantwortung in Form von Labels und Qualitäts-Zertifikaten werden immer wichtiger und decken die allgemeinen Konsumentenerwartung ab. Die Züchtung von standortangepassten Pflanzensorten ist für die Zukunft einer produ-

zierenden Schweizer Landwirtschaft sehr wichtig, insbesondere im Hinblick auf veränderte klimatische Verhältnisse.

In der Lebensmittelindustrie stellt die Lebensmittelverschwendung (Foodwaste) ein aktuelles Thema dar.

Das tun wir dafür

Unter dem Schwerpunktthema «Boden & Nahrung» wurden im Berichtsjahr folgende **Massnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen (G4-EN27)** realisiert.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Angabe der gespendeten Lebensmittel an Hilfsorganisationen (Gratisabgabe)
- Ab 2016 werden neben den drei nationalen Hilfsorganisationen («Tischlein deck dich», Schweizer Tafel und Caritas Markt AG) auch food-care.ch und andere berücksichtigt
- Die zusätzlich an die Caritas Markt AG verkauften und stark vergünstigten Waren sind separat aufgeführt.

Verringerung der Lebensmittelverschwendung

Geschäftsfeld	Spendenmengen (Gratisabgabe) (in Tonnen)		
	2016	2015	2014
Lebensmittelindustrie	204.22	70.76	45.63
Detailhandel	14.87	11.99	21.12
Total fenaco gespendete Lebensmittel	219.09	82.75	66.75

Geschäftsfeld	Verkauf zu stark reduzierten Preisen an Caritas Markt AG (in Tonnen)		
	2016	2015	2014
Lebensmittelindustrie	51.52	46.08	–
Detailhandel	19.63	8.33	–
Total fenaco stark vergünstigte Lebensmittel	71.15	54.41	–

Die fenaco setzt auf «Food Bridge», die erste web-basierte Spendendatenbank in der Schweiz. Die von der Hilfsorganisation Schweizer Tafel realisierte Datenbank ist seit November 2016 unter food-bridge.ch online. Die fenaco setzte sich seit Beginn der Idee aktiv dafür ein, eine solche

Lösung zu realisieren. Die Spendendatenbank erleichtert allen Beteiligten die Erfassung und Auswertung der Daten enorm, was einerseits Zeit spart und andererseits signalisiert, dass der einfachste Weg der Entsorgung nicht automatisch der Beste ist.

Die fenaco hat im Jahr 2005 erstmalig **anerkannte Foodsafety-Standards, Labels und Sozialstandards (FP2 / FP5, unvollständig) in den SGE erhoben**. Insgesamt wurden über 60 erfüllte Standards, Labels oder Zertifizierungen identifiziert. Die erfüllten Standards sind nach Anwendungsbereich gegliedert:

Bereich der Standards	Anzahl Standards Anzahl SGE / DE mit Erfüllung	Wichtigste und häufigste Standards (nicht abschliessend)
Agronomie-Standards	26 versch. Standards 58 SGE / DE erfüllen mind. einen oder mehrere davon	• IP Suisse / Suisse-Garantie / Swiss-GAP / ÖLN • AGRI NATURA / TerraSuisse / Naturafarm / Nature Suisse • Bio Suisse Knospe / kontr. biolog. Anbau kBA • KAT Freiland / Bodenhaltung / Hormonfrei • Donau-Soja / Proforest • Global GAP / RSPO / Max Havelaar / NOP National Organic
Qualitäts- & Foodsafety-Standards	16 versch. Standards 64 SGE / DE erfüllen mind. einen oder mehrere davon	• FSSC 22000 Food Safety System Certification • ISO 9001 / ISO 22000 • ISO 17025 • SWISSMEDIC / GMP / FDA-Anerkennungen • SFPS Swiss Feed Production Standard
Regional-Labels	9 versch. Standards 37 SGE / DE erfüllen mind. einen oder mehrere davon	• Feins vom Dorf / Typisch Schweiz – Typisch Volg • ADR Aus der Region / Miini Region • Naturpark / Culinarium / Das Beste der Region
Arbeits- & Sozial-Standards	8 versch. Standards 23 SGE / DE erfüllen mind. einen oder mehrere davon	• BGLWA Betriebsgruppenlösung Agrarwirtschaft (alle SGE / DE) • SMETA Sedex Members Ethical Trade Audit • Anwendung von BSCI (Busines Social Compliance Initiative) • Diverse Kundenlabels McDonald's, IKEA, Coca-Cola
Umwelt- & Energie-Standards	6 versch. Standards 37 SGE / DE erfüllen mind. einen oder mehrere davon	• EnAW Universalzielvereinbarung CO₂ & E-Effizienz • KLIK-Treibstoff-Zielvereinbarung • ISO 14001 / GS-1 Logistik

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Innovative und konkurrenzfähige Produkte aus der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft sind das Ziel der neuen **Forschungskooperation von Agroscope und der fenaco Genossenschaft**.

Für den Ausbau und die Intensivierung ihrer Zusammenarbeit haben die fenaco und Agroscope am 27. Oktober einen Rahmenvertrag unterzeichnet. Erste gemeinsame Projekte starten in den Bereichen Obstbau, Gemüsebau und Getreidesaatgut. Mit der Zusammenarbeit von Agroscope und fenaco unter dem Titel «Mehrwert Schweizer Landwirtschaftsprodukte» sollen Forschungsergebnisse zu Innovationen in der Praxis führen. «Wir bewegen uns in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft bereits auf sehr hohem Niveau», sagt Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung der fenaco. «Die

Qualität unserer Lebensmittel ist eindrucklich und doch kostet sie die Konsumentinnen und Konsumenten im Vergleich zu anderen Haushaltsausgaben immer weniger.» Die grosse Herausforderung lautet: Wie können wir auch in Zukunft die Nase vorne gegenüber unseren Mitbewerbern aus dem Ausland halten? Agroscope und fenaco werden im Rahmen von spezifischen Projekten zu einzelnen Landwirtschaftsprodukten forschen. Dabei sollen Produktionsverfahren so verbessert werden, dass die Konsumentinnen und Konsumenten auch in Zukunft von Schweizer Landwirtschaftsprodukten überzeugt werden können. Zudem geht es darum, Potenziale in der Produktion oder Verarbeitung zu identifizieren, um Schweizer Lebensmitteln neue Wettbewerbsvorteile zu verschaffen oder diese zu stärken.

Beschreibung	SGE / DE	weiterführende Infos
Schweizer IP-Suisse-Rüebli für SV-Personalrestaurants: Ab der neuen Ernte Juni 2016 werden diese Rüebli zu 100 % aus IP-Suisse-Produktion stammen – dank eines einzigartigen Projekts, das SV Schweiz mit ihren Partnern lanciert hat. Die frigemo ist stolz darauf, SV Schweiz mit gesunden und sicheren Schweizer Rüebli beliefern zu dürfen.	frigemo	→ https://www.ipsuisse.ch/Web/Karotten_id469
Der WWF hat im Mai des Berichtjahres die «soy-scorecard 2016» publiziert. fenaco als Partner und Mitinitiant des Soja-Netzwerkes Schweiz bezieht aktuell über 94 % des Soja-Anteils aus nachhaltigen Quellen.	fenaco	→ http://wwf.panda.org/wwf_news/?269032/WWF-Soy-Scorecard-shows-that-too-many-European-companies-are-hiding-their-soy-use

Daran arbeiten wir noch

Die **Mengenanteile an Endprodukten mit entsprechenden Labels (FP2/FP5)** können zurzeit noch nicht vollständig erhoben und dargestellt werden.



Energie & Klima

Unser Anspruch

Wir nutzen Energie & Mobilität effizient, reduzieren den CO₂-Ausstoss und fördern den Ein-

satz sowie die Verbreitung von erneuerbaren Energietechnologien.

Damit meinen wir

- Erneuerbare Energien in Landwirtschaft und Prozessen
- Energieeffizienz-Massnahmen und CO₂-Reduktion
- Investitionen werden auch auf Lebensdauer-Energiekosten bewertet
- Effiziente Fahrweise (Eco-Drive)
- Transportanteil Schiene halten und eigene Bahninfrastruktur unterhalten
- Transportoptimierung durch Tourenplanung und Ökostandards bei Fahrzeugen

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Auswirkungen des CO₂-Ausstosses auf das Klima sind hinlänglich bekannt. Sowohl die langfristigen Klimaveränderungen (Erwärmung, Gletscherschwund, Wasserhaushalt, Verschiebung der Eignung von Anbaugebieten für die wichtigsten Pflanzenkulturen, etc.) als auch die

kurzfristigen Wetterereignisse (hohe Temperaturmittelwerte, lokaler Wassermangel, starke Extremunwetter, etc.) haben einen sehr direkten Einfluss auf alle landwirtschaftlichen Tätigkeiten.

Das tun wir dafür

fenaco befasst sich schon rund zehn Jahre mit der aktiven Reduktion des CO₂-Ausstosses. Dies erfolgt durch ein Energiedatenerfassung und freiwilligen Zielvereinbarungen. Ein neuerer Fokus kam in den letzten Jahren mit der Energie-

effizienz dazu. Durch die Einbindung aller 216 Standorte (Vorjahr 210) ins nationale Monitoring-Tool der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) verfügen wir über detaillierte Daten.

Seit 2005 wird der **Energieverbrauch innerhalb der Organisation (G4-EN3)** erfasst und gelenkt. Seit 2013 sind alle Standorte zentral erfasst. Seit 2011 nimmt der Gesamtenergieverbrauch laufend ab, trotz stetigen Wachstums der fenaco.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Datenerfassung gemäss den Definitionen des nationalen Monitoring-Tools der EnAW (Total 216 Standorte)
- Die Daten des Berichtjahres sind aus systemtechnischen Gründen im Monitoring-Tool erst ab 31. Mai des Folgejahres definitiv freigegeben. Die hier veröffentlichten Daten entsprechen dem Stand vom 24.03.2017. Dadurch sind

unbedeutende Abweichungen gegenüber dem letztjährigen Nachhaltigkeitsbericht möglich.

* Die Erfassung des Treibstoffs Diesel für schwere Lastwagen (LKW) und leichte Nutzfahrzeugen (LNF) entspricht dem effektiven Realverbrauch.

* Die Erfassung der Treibstoffe Diesel und Benzin für alle Geschäftspersonenwagen (PW) der fenaco wurden hochgerechnet aus den Herstellerdaten gemäss VCS-Autoumweltliste plus einem Zuschlag von + 20 %. Damit wird die übliche Abweichung der Herstellerangaben sowie die individuelle Fahrweise angemessen berücksichtigt.

Energieträger	Handelseinheit	2016	2015	2014
Strom	MWh	170 027	170 401	170 087
Heizöl	Liter	6 634 358	7 217 542	7 528 174
Erdgas	MWh	44 642	34 339	36 231
Fernwärme Bezug	MWh	28 557	26 798	26 202
Fernwärme Abgabe an Dritte	MWh	22 308	20 513	19 981
Butangas	MWh	35 450	31 281	31 135
Propangas	MWh	898	636	998
Holz-Pellets	kg	900 612	773 236	741 596
Biogas, Produktion und Eigenverbrauch	MWh	3 377	2 177	2 183
Solarstrom PV-Einspeisung an Swissgrid	MWh	1 140	869	889
Stromrückspeisung aus Wärmekraftkoppelung	MWh	326	417	303
Benzin*	Liter	648 093	971 982	810 701
Diesel*	Liter	11 356 858	10 949 261	10 979 764

Energieart	Einheit	2016	2015	2014
Fossile Brennstoffe	MWh	153 575	144 709	149 860
Fossile Treibstoffe	MWh	117 807	116 652	115 525
Strom	MWh	169 701	169 984	169 784
Erneuerbare Energien	MWh	7 790	5 965	5 816
Total fenaco Gesamtenergieverbrauch	MWh	448 873	437 310	440 985
Total fenaco Gesamtenergieverbrauch	GJ	1 615 941	1 574 316	1 587 546
Gesamtenergieverbrauch / Umsatz (Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen)	MWh / 1 Mio CHF	75.51	72.36	69.81

Der Stromverbrauch ist bereits über 3 Jahre stabil, erstmalig konnte sogar eine leichte Senkung festgestellt werden.

Deutlich ist eine Verbrauchserhöhung bei den fossilen Brennstoffen sichtbar, insbesondere beim Butan. Dadurch sind auch die absoluten CO₂-Emissionen um 1 800 Tonnen gegenüber dem Vorjahr gestiegen (siehe G4-EN15). Dies erklärt sich durch eine substanzielle, temporäre Produktionssteigerung einer SGE. Diese hatte im 2016 und Anfang 2017 die Produktionsmengen eines Mitbewerbers übernommen, dessen Fabrik durch ein Brandfall teilweise zerstört wurde und nicht mehr produzieren konnte.

Die **Verringerung des Energieverbrauchs (G4-EN6)** berechnet sich aus Wirkung von im Berichtsjahr umgesetzten Energiesparmassnahmen. Die Einsparwirkung wird gegliedert nach den verschiedenen Energieträgern, die davon betroffen sind.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Gemäss den EnAW-Monitoringberichten (216 Standorte gemäss Universalzielvereinbarung der fenaco)
- Es werden nur die im Berichtsjahr neu umgesetzten Massnahmen berechnet, bestehende Massnahmen der Vorjahre wirken selbstverständlich weiter.
- Relativer Vergleichswert Strom: 8 Megawattstunden entsprechen dem jährlichen Stromverbrauch eines Einwohners in der Schweiz (Quelle: Weltbank 2011).

Anwendungsgebiet der Einsparung	Neu im Berichtsjahr umgesetzte Energieeinsparungen [MWh]		
	2016	2015	2014
Beleuchtung	841	142	92
Druckluft	192	5	113
Gebäudehülle / Fenster	717	56	92
Heizung / Raumwärme	635	115	188
IT / Elektrogeräte	117	258	306
Lüftung / Klimakälte	136	310	90
Prozesskälte	105	8	448
Prozesswärme	0	33	1 466
Stromerzeugung / PV im Eigenverbrauch	423	29	57
Substitution von Brennstoffen	131	0	84
Verkehr / Mobilität	283	7 619	1 913
Warmwasser	77	3	0
Antriebe / Motoren	93	95	50
Produkt- und Prozessmassnahmen	41	1 850	3 684
Total fenaco Energieeinsparungen	3 791	10 523	8 583
entspricht dem Jahresverbrauch von Einwohnern (Anzahl)	474	1 315	1 073
Einsparungen in Prozent des GEV	0.84 %	2.41 %	1.95 %

Total wurden im Berichtsjahr 140 neue Massnahmen umgesetzt. Die grössten Energieeinsparungen und Effizienzsteigerungen im Berichtsjahr wurden bei folgenden SGE / DE erreicht:

- Umsetzung des LED-Beleuchtungskonzeptes für grössere LANDI Standorte (mit Förderbeitrag Pro Kilowatt).
- Zum allgemeinen Effizienzgewinn beigetragen hat auch das laufende Programm «Fit für die Zukunft». Neben diesem Programm wurden von den SGE rund 80 LEK-Berechnungen durchgeführt und geprüft. Die DE Energie und Umwelt hat unter anderem 25 Investitions-Grossprojekte beraten, neue Technologien wie Kleinwindkraftwerke, Spannungsreduktions-

geräte, Photovoltaik auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, etc. geprüft, sowie den Gang der fenaco an die EnAW-Effizienzmarktbörse für Strom gestartet.

fenaco befindet sich zur Zeit auf dem vorgesehenen **Zielpfad der Energieeffizienz** von durchschnittlich +1,5 % (intern +2.0%) pro Jahr. Der Zielpfad verläuft jedoch nicht linear, sondern steigert sich von 0,9 %/Jahr auf 3,0 %/Jahr gegen Ende der Periode. Dies deshalb, weil am Anfang mit einer geringeren Effizienzsteigerung zu rechnen ist, bis sich interne Massnahmen wie Schulung, Sensibilisierung und Erfahrungstransfer auswirken.

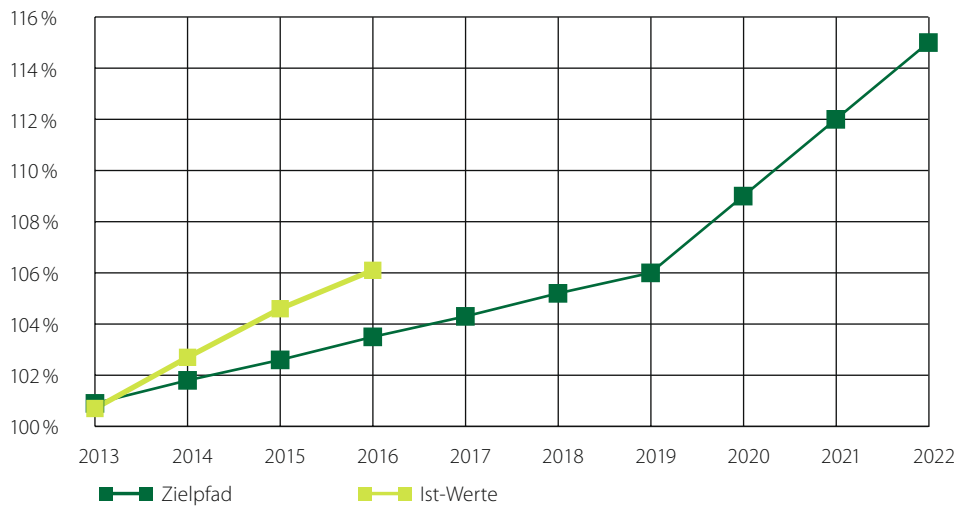


Abbildung 8 Entwicklung des Zielpfades der Energieeffizienz (aller 216 Standorte) 2013 – 2022

Die fenaco erfasst die **direkten Treibhausgas-Emissionen (SCOPE 1) (G4-EN15)** in den Kategorien fossile Brennstoffe und fossile Treibstoffe. Andere Treibhausgase spielen eine minimale Rolle innerhalb der Systemgrenzen der fenaco und werden deshalb nicht erfasst.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Gemäss EnAW-Monitoringberichten (alle 216 Standorte gemäss Universalzielvereinbarung fenaco)
- Gesamte direkte CO₂-Emissionen der fenaco Genossenschaft

	2016	2015	2014
CO ₂ -Brennstoffe (in Tonnen)	36 400	34 700	35 900
CO ₂ -Treibstoffe (in Tonnen)	30 900	30 800	30 600
Total fenaco CO₂-Emissionen (in Tonnen)	67 300	65 500	66 500
CO₂-Emissionen (in Tonnen pro 1 Mio CHF Nettoverkaufserlös)	11.3	10.8	10.7

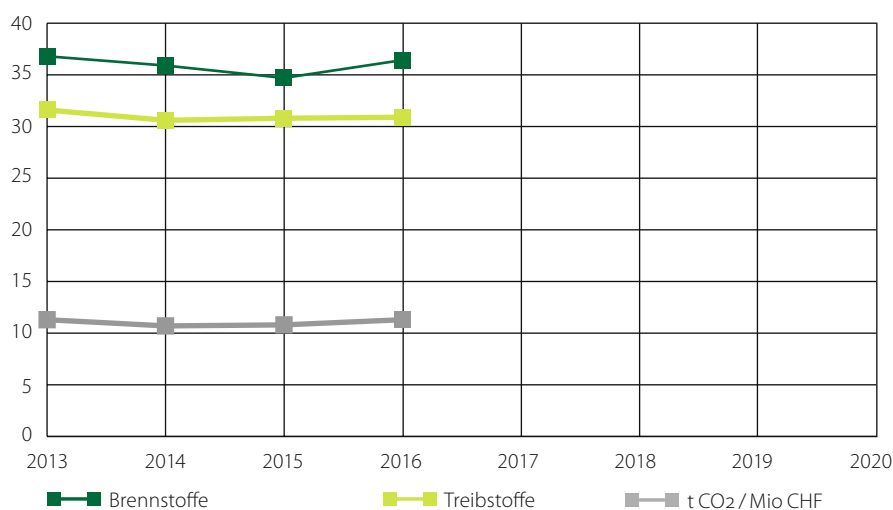


Abbildung 9 Entwicklung der CO₂-Emissionskennzahlen 2013 – 2020

Die **Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen (G4-EN19)** berechnet sich aus der Minderemission von CO₂ durch technische Massnahmen oder Brennstoffsubstitution, die im Laufe des Berichtsjahres realisiert wurden.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Gemäss EnAW-Monitoringberichten (alle 216 Standorte gemäss Universalzielvereinbarung der fenaco)

- Positive Zahlenwerte bedeuten Minderemission durch Verbrauchsreduktion
- Negative Zahlenwerte bedeuten Mehremission (z.B. Mehremission Erdgas infolge Substitution von Heizöl)
- Relativer Vergleichswert CO₂: 1 Tonne CO₂-Ausstoss entspricht dem Verbrauch von 378 Litern Heizöl (Umrechnungsfaktor BAFU)

Energieträger	Reduktionswirkung CO ₂ (in Tonnen)		
	2016	2015	2014
Heizöl HEL	1 384	44	404
Erdgas (Brennstoff)	minus 847	0	minus 24
Benzin (Treibstoff)	0	41	0
Diesel (Treibstoff)	67	1978	506
Fernwärme (Bezug)	18	428	371
Fernwärme (Abgabe)	0	1	0
Biogas (zertifizierter Bezug)	15	15	15
Total fenaco CO₂-Reduktion	638	2 506	1 272
CO₂-Reduktion in % des Gesamtausstosses	0.95	3.83	1.91

Die totale Reduktionswirkung errechnet sich aus der Aufsummierung aller 140 im Berichtsjahr umgesetzten Massnahmenwirkungen der 125 Standorte der freiwilligen Zielvereinbarung und der 91 Standorte der BZV. Ohne diese Massnahmen wäre der aktuelle Gesamt-CO₂-Ausstoss der fenaco (67 300 t) um 638 t höher.

Gemäss dem CO₂-Gesetz können sich nur Standorte mit energieintensiven Herstellprozessen wie Lebens- und Futtermitteln, Energiezentralen sowie Lager in nationalen Verteilzentralen von der

CO₂-Abgabe befreien lassen (BZV). Diese Standorte haben sich zu einem verbindlichen CO₂-Reduktionszielpfad für fossile Brennstoffe von – 15 % in der Periode 2013 – 2020 verpflichtet. Diese 91 CO₂-befreiten Standorte verursachen rund 93 % der fossilen Brennstoffemissionen der fenaco.

Die übrigen Branchen wie Agrarhandel, Detailhandel, Verwaltung und Lagerprozesse haben sich freiwillig zu den selben Reduktionsmassnahmen verpflichtet (FZV), diese sind im folgen-

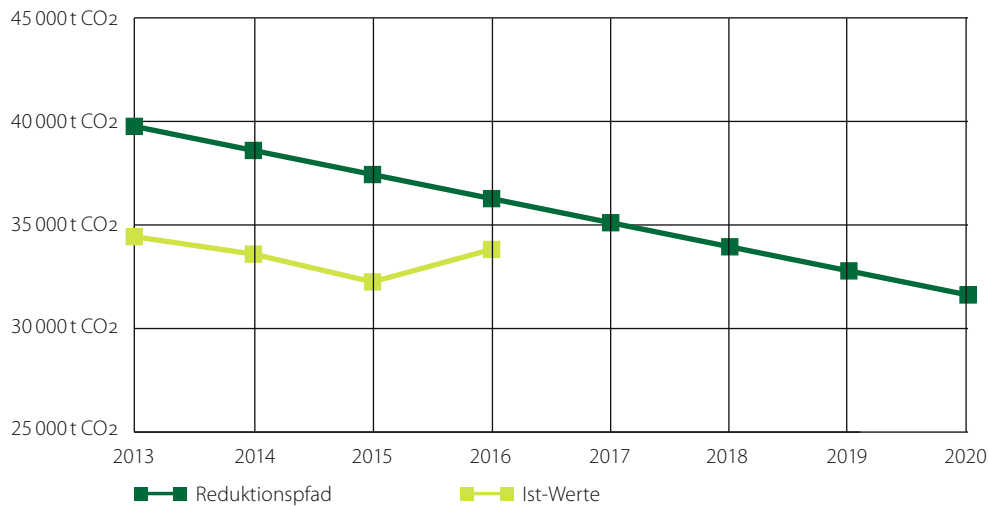


Abbildung 10 Entwicklung des CO₂-Reduktionspfades für Brennstoff (der 91 Standorte BZV) 2013 – 2020

den CO₂-Zielpfad nicht eingerechnet. Der Anteil dieser 125 Standorte an den fossilen Brennstoffemissionen betragen lediglich 7 %.

Die aktuellen Emissionen liegen gemäss obenstehender Grafik deutlich unter dem geforderten Zielpfad.

Unter dem Schwerpunktthema «Energie & Klima» wurden im Berichtsjahr folgende **Massnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen (G4-EN27)** realisiert:

Unbegleiteter kombinierter Verkehr (UKV) und Wagenladungsverkehr (WLV)

Die beiden grössten Geschäftseinheiten der fenaco, welche bedeutende Transportleistungen erbringen, sind die TRAVECO mit rund 300 LKW sowie die SGE Getreide-Ölsaaten-Futtermittel (GOF), welche einen Grossteil der Fracht mittels Bahntransporte abwickelt. Beide Organisationen haben sich einem freiwilligen Programm mit der Klimastiftung KLIK zur Umlagerung der Güter von der Strasse auf die Bahn angeschlossen.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Mengen und Tonnagen von umgelagerten Gütermengen und Transportstrecken von der Strasse auf die Bahn
- Bedingungen gemäss nationaler Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation KLIK
- Erfassung der Daten GOF im Lose-Frachtgeschäft (WLV) Standard 25 Tonnen pro Eisenbahnwagen
- Erfassungsbeginn WLV im Jahr 2014: 2 Monate, ab 2015 ganzes Jahr
- Erfassung der Daten TRAVECO im UKV-Standard 7,5 Tonnen pro Container (je ein Anhänger pro LKW)
- Erfassungsbeginn UKV im Jahr 2014: 10 Monate, ab 2015 ganzes Jahr

Geschäftseinheit	Umgelagerte Transportmengen von der Strasse auf Bahn (in Tonnen)			Umgelagerte Strecken von der Strasse auf Bahn (in Kilometer)		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014
TRAVECO (UKV)	1 320	9 381	16 590	27 960	96 433	141 224
GOF (WLV)	367 277	402 977	66 843	1 538 417	1 701 188	290 855
Total fenaco Transporte umgelagert	368 597	403 958	83 433	1 566 377	1 797 621	432 079

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Geschäftsmobilität fenaco

Seit dem Jahr 2013 werden die mit der Bahn zurückgelegten Fahrten über ein zentrales SBB-Konto abgerechnet und erfasst. Der Anteil der SGE, die über das SBB-Konto buchten ist im Berichtsjahr konstant geblieben.

Der weitere Zuwachs im Jahr 2016 erklärt sich alleine durch die Zunahme der Bahnfahrten und Substitution von Personenwagenfahrten.

Mobilitätskennzahl	Einheit	2016	2015	2014
Bezogene Tickets und Abos	Anzahl	6 184	5 454	2 433
Total Personenkilometer	km	1 069 083	966 981	380 840
Eingesparte CO ₂ -Menge gegenüber Auto	t	168.0	152.4	59.1

Für die **Mobilität mit den Personenwagen** wurde per Oktober 2015 ein neues Beschaffungsreglement für Personenwagen in Kraft gesetzt, welches alle aktuell erhältlichen Motorisierungstechnologien berücksichtigt. Bisher wurden praktisch nur Benzin- und Dieselfahrzeuge beschafft, andere Antriebsarten waren aufgrund der hohen Beschaffungspreise benachteiligt. Das neue Reglement ermöglicht die Beschaffung

energiesparender Technologien zu einen wesentlich höheren Preis (Basis Benzin = 100 %). Der Mehrpreis der Investition wird durch die geringeren Energiekosten während der Nutzungsdauer des Fahrzeuges mehr als kompensiert.

Im 1. Jahr nach Inkraftsetzung des Reglements wurden 2016 bereits beachtliche 5.6 % der Neufahrzeuge mit alternativem Antrieb beschafft.

Antriebsart	Typ	Basis-Betrag Beschaffung CHF	Anteil der Antriebsarten an den Neufahrzeugen 2016 in Prozent
Benzin	B	100 %	16.8
Diesel	D	105 %	77.6
Mischantriebe (Bifuel, Erdgas, Ethanol)	Mix	115 %	1.9
Hybrid ohne Steckdose (Benzin / Diesel)	Hyb		
Plug-In Hybrid mit Steckdose (Benzin / Diesel)	P-Hyb	125 %	2.5
Elektroantrieb mit Benzin / Diesel-Rangeextender	Rex	130 %	0
Reiner Elektroantrieb	Elektro	140 %	1.2

Neue Energien – Photovoltaik

Die fenaco Genossenschaft hat 2015 eine Mehrheitsbeteiligung am Schweizer Photovoltaik-Anlagenbauer Solvatec AG erworben. Sie unternimmt damit einen weiteren Schritt, um sich im Geschäftsfeld Energie als nachhaltige Anbieterin für Produzenten und Konsumenten im ländlichen Raum zu positionieren. Dies mit dem Ziel im Energiegeschäft langfristig alterna-

tive Handlungsoptionen zu den fossilen Energieträgern zu finden und marktfähig zu machen. Im Berichtsjahr wurden insbesondere die grossen PV-Anlagen bei der LANDI Schweiz AG in Dözigen und auf dem Areal Sursee gebaut, welche zu einer erheblichen Leistungszunahme führten. Weiter hat die fenaco Geschäftsleitung die strategische Entscheidung getroffen, jährlich einen festen Betrag ihrer Gesamtinvestitionen in PV-

Anlagen auf eigenen Gebäuden zu tätigen, was in den nächsten Jahren zu einem systematischen Zubau führen wird.

Die folgenden Tabelle zeigt die Entwicklung der zugebauten PV-Anlage in der fenaco auf:

Installierte PV-Anlagen am Netz	Einheit	2016	2015	2014
Anzahl Anlagen	Anz	13	7	5
Installierte Leistung	kWp	3 888	983	949
Totale Dachfläche	m ²	26 299	6 292	6 073
Prognostizierte Strommenge (Normertrag)	MWh	3 824	1 194	925

Daran arbeiten wir noch

Im Rahmen des internen Projektes «Fit für die Zukunft» liegt insbesondere der Stromverbrauch im Fokus. Mit dem Energieeffizienz-Ziel + 15 % (intern – 20 %) soll erreicht werden, dass der Verbrauch reduziert wird. Die fenaco entwickelt deshalb ein breit angelegtes **Schulungsprogramm** sowie die Herausgabe eines internen Massnahmenkataloges für die Energieeffizienz. Damit sollen intern in den kommenden Jahren über 400 Schlüsselfunktions-träger (Geschäftsleiter, Kader, Immobilien-, Investitions-, Produktions-, und Technikverantwortliche)

sensibilisiert und in «Best Practice»-Methoden geschult werden. Im Berichtsjahr haben erste Pilotkurse in ausgesuchten SGE stattgefunden.

Die **Arbeitsgruppe Elektromobilität** testet innerhalb der fenaco diverse **Elektromobile und Ladestationen**. Die Regional-Hauptsitze Bern und Winterthur wurden mit internen Ladestationen ausgerüstet. In Winterthur sind zusätzlich zwei öffentliche Schnellladestationen eingerichtet worden.

Die Entwicklung im Bereich **E-Mobilität** wird weiterhin beobachtet und wo sinnvoll getestet. So hat die LANDI Schweiz AG im Juni 2016 zwei Modelle eines **Elektro-Roller** (Vengo Electric V-100) mit verschiedenen Batterievarianten in ihr Sortiment aufgenommen.

Der Arealstandort Sursee plant ab 2018 die Inbetriebnahme einer **Gasturbine** zur gleichzeitigen Erzeugung von Prozesswärme und Strom nach dem Prinzip der Wärmekraftkoppelung (WKK) mit 200 kW Gesamtleistung. Gleichzeitig wird die Haupt-Energieversorgung von Heizöl auf das klimafreundlichere Erdgas umgestellt. Dies darf als eigentliches Leuchtturmprojekt bezeichnet werden, welches in der Branche (Elektrizitätswerke, Gasversorger, BAFU, BFE, etc.) auf grosses Interesse stösst.

Methodik und Vorgehen zur Wesentlichkeitsanalyse (G4-DMA)

Die fenaco ist in ihren strategischen Geschäftsfeldern (SGF) sowie den diversen Geschäftseinheiten (SGE) und Dienstleistungseinheiten (DE) in sehr vielen Sektoren und Bereichen der ge-

samten Wertschöpfungskette tätig. Es sind die folgende Hauptprozesse und Tätigkeiten, welche direkt oder indirekt eine Auswirkung auf Wirtschaft, Ökologie oder Gesellschaft haben:

a) Wichtigste Prozesse und Tätigkeitsgebiete

Agrar	→	• Agrartechnik, Pflanzenbau • Tierhandel, Tierfutterherstellung, Futtermittelzusätze • Getreide-, Ölsaaten-, Futtermittel-Importe • Agro-Geschäft, Getreidesammelstellen, Getreidetrocknung • Beratungsdienste
Lebensmittel-industrie	→	• Ernte, Lagerung und Aufbereitung und Handel von Obst, Gemüse, Beeren, Sortier- & Abpackbetriebe • Schlachtung, Frischfleisch- und Fleischwarenverarbeitung • Mineralwasser, Getränke- und Bierherstellung, Weinbau, Weinbereitung, Abfüllung und Handel • Tiefkühl- und Frischprodukte, Eier und Eiprodukte, Handel und Feinverteilung
Detailhandel	→	• Detailhandel Volg • LANDI Schweiz, Non-Food-Güter, Haus & Garten • Tankstellenshops
Energie	→	• Import und Handel von Treib- / Brennstoffen • Strom- und Gasbeschaffung • Neue Energien: Holz-Pellets, Photovoltaik, Elektromobilität
Diverse	→	• LANDI AG • Transporte & Logistik • Dienstleistungslaboratorien / Herstellung Reinigungs- und Desinfektionsmittel • Personalwesen, Unternehmensentwicklung, Kommunikation • Finanz- und Rechnungswesen, Interne Revision, LANDI Treuhand • Compliance, Riskmanagement, Sachversicherungen • Arbeitssicherheit, Areale & Technik, Energie und Umwelt • Bison, fenaco IT-Dienste

Abbildung 11 Die wesentlichen Prozesse und Tätigkeitsgebiete in den Geschäftseinheiten der fenaco.

b) Mitwirkung und Einbezug der Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten

In einem aufwändigen «bottom up»-Prozess mit Vertretern aller Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten wurden die Nachhaltigkeitsaspekte zusammengetragen, priorisiert und selektiert. Durch den Einbezug und die Mitwirkung aller SGE und DE in der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit (AGN) wurde sichergestellt, dass alle wesentlichen Interessen vertreten sind und die wesentlichen Themen identifiziert werden.

Die Projektorganisation stellt durch den Lenkungsausschuss den direkten Kontakt zur Ge-

schäftsleitung der fenaco sicher. Die 30 Projektvertreter sind geschult und sensibilisiert und agieren als «interne Botschafter» gegenüber ihren Geschäftsleitungen der SGE und DE.

Aus dieser Konstellation ergibt sich automatisch, dass die Definition von Schwerpunkten der Nachhaltigkeit sehr breit abgestützt und entwickelt werden muss. Bereits innerhalb der fenaco bestehen diverse Berührungspunkte, Überschneidungen in den Tätigkeitsfeldern, aber auch Zielkonflikte mit der Nachhaltigkeit.



Abbildung 12 Einbindung und Mitwirkung aller DE und SGE im Nachhaltigkeitsprozess.

c) Priorisierung und Wesentlichkeitsbewertung

Aus anfänglich 16 Themenwolken mit rund 100 Einzelthemen (siehe Geschäftsbericht 2012) sind nach rund einem Jahr intensiver Diskussionen die 7 Schwerpunktthemen der Nach-

haltigkeit entstanden. Diese Themen passen zum Nachhaltigkeitskontext und zur Kultur der fenaco und decken die relevanten Herausforderungen ab.



Abbildung 13 Entstehungsprozess der 7 Schwerpunktthemen, anfänglich wurden im Jahre 2012 16 Themenwolken mit über 100 Einzelstichworten identifiziert und anschliessend bewertet.

Üblicherweise wird in der GRI-Methodik eine Relevanzmatrix für die Selektion der wichtigsten Nachhaltigkeitsschwerpunkte einer Unternehmung verwendet. Dies führte aufgrund der Breite der Tätigkeiten der fenaco zu keiner geeigneten Auswahl. Dafür sind die Sichtweisen und Prioritäten der einzelnen SGE/DE mit ihren unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten zu gegenläufig. Mit einer eigens entwickelten statistischen Auswertungsmethode (basierend auf Häufigkeit und Rangierung) konnte Einigkeit und eine Verdichtung auf sieben Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit erreicht werden:

Jede SGE / DE konnte für die wichtigsten Themen aus den Themenwolken Prioritätspunkte von 1 (= sehr wichtig) bis 5 (= wenig wichtig) oder kein Eintrag (= nicht relevant) vergeben. Aus dem Total der Nennungen ergibt sich die Betroffenheit der SGE / DE zu diesem Thema, aus der Höhe der Prioritätspunkte deren Wesentlichkeit. Nach einer Sortierung der Themen in absteigender Reihenfolge und Gruppierung zu Schwerpunktthemen konnten die 7 SPT definiert werden.

	Energie & Umwelt	Personal	Kommunikation	Arbeitssicherheit	A + T	LANDI AG	Transporte (Traveco/Anicom)	Getreide / GOF	UFA	Pflanzenbau	ufamed / UFAG Laboratorien	Halag- Chemie AG	Finanzen / Informatik / Logistik	Landesprodukte	frigemo / EICO / Handelsfirmen	Ernst Sutter AG, Fleisch	Getränke RAMSEIER	Getränke WEIN	Volg / TopShop	LANDI Läden / LANDI Schweiz AG	AGROLA	Neue Energien		
	Prioritätszahl 1 – 5																						Σ Nennungen pro Thema	Σ Prioritätszahl
Thema 1			2	2		5			1									4	2	1				
Thema x																								
Thema 100	1			4			2	3						1					5	1				

Abbildung 14 Prinzip der Bewertung und Priorisierung der Wesentlichkeitsanalyse von Nachhaltigkeitsthemen.

Eine erste Version der sieben Schwerpunktthemen wurde bereits 2013 festgelegt und im Geschäftsbericht 2013 veröffentlicht. Nach Einbezug der engsten Stakeholder wurden die Themen

nochmals überarbeitet und präzisiert. Die einzelnen Schwerpunktthemen sowie deren Indikatoren werden auf Seiten 19 – 69 detailliert erklärt.

Dialog mit Anspruchsgruppen (Stakeholderdialog)

Mit einer ähnlichen Methode wie bei der Erarbeitung der 7 Schwerpunktthemen wurden die wichtigsten Stakeholder für die fenaco und ihre Unternehmen ausgewählt und priorisiert. Die Vertreter der AGN haben alle für sie relevanten Einzelstakeholder identifiziert, total rund 250 für die ganze fenaco. Danach wurden diese nach drei Kriterien Selektionskriterien bewertet:

- Sind die Anliegen / Erwartungen des Stakeholders an die fenaco **legitim**?
- Sind die Anliegen / Erwartungen des Stakeholders an die fenaco **dringend**?
- Ist der Stakeholder **einflussreich**?

Legitimität, Dringlichkeit und Einfluss führten zu einer Punkteskala, welche mit der Häufigkeit von Mehrfach- oder Doppelnennungen und einer individuellen Priorisierung verknüpft wurden.

Hilfreich für die Systematik und als Zweitmeinung waren auch die Resultate einer für die fenaco durchgeführten Bachelorarbeit im Jahre 2013 zu diesem Thema. Diese unabhängige Stakeholderevaluation führte dabei zu fast identischen Resultaten wie die fenaco-eigene. Daraus konnte folgende Relevanzmatrix abgeleitet werden:

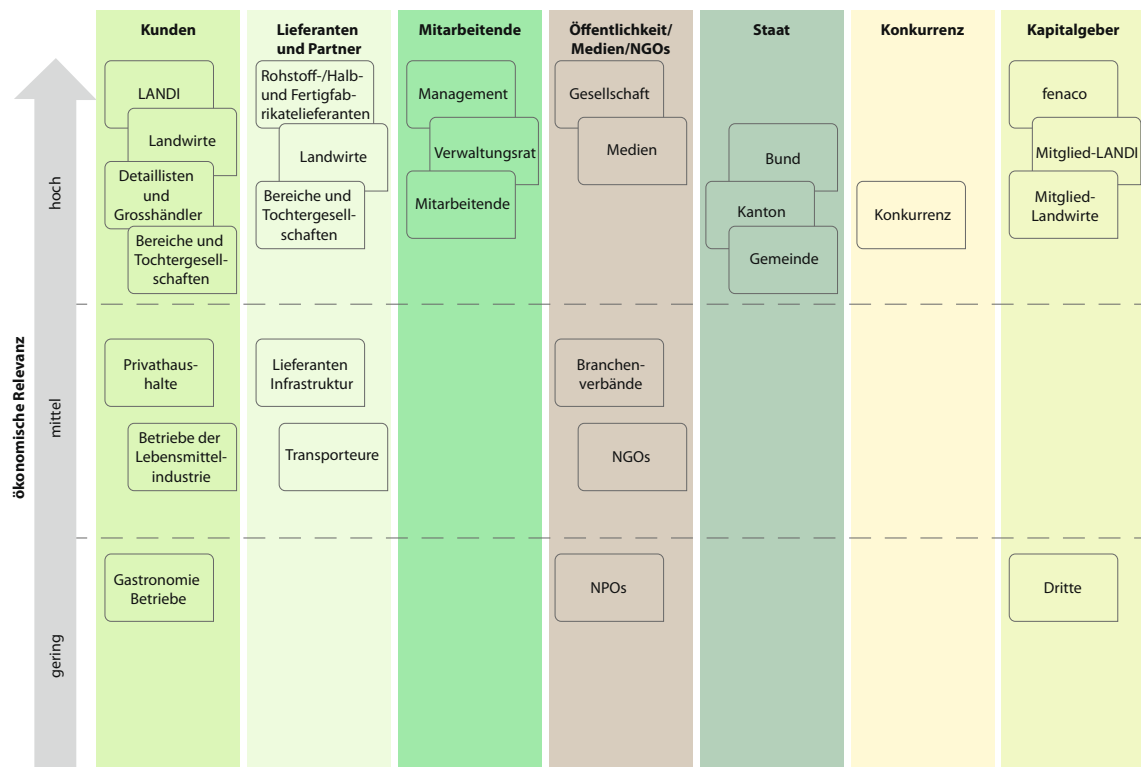


Abbildung 15 Gruppierung und Priorisierung der wichtigsten Stakeholder der fenaco.

Aufgrund der hohen Relevanz der LANDI, Mitglieder, Landwirte und Kunden können in der

Folge die Stakeholder eines «inneren» und «äusseren» Kreises eingeteilt:

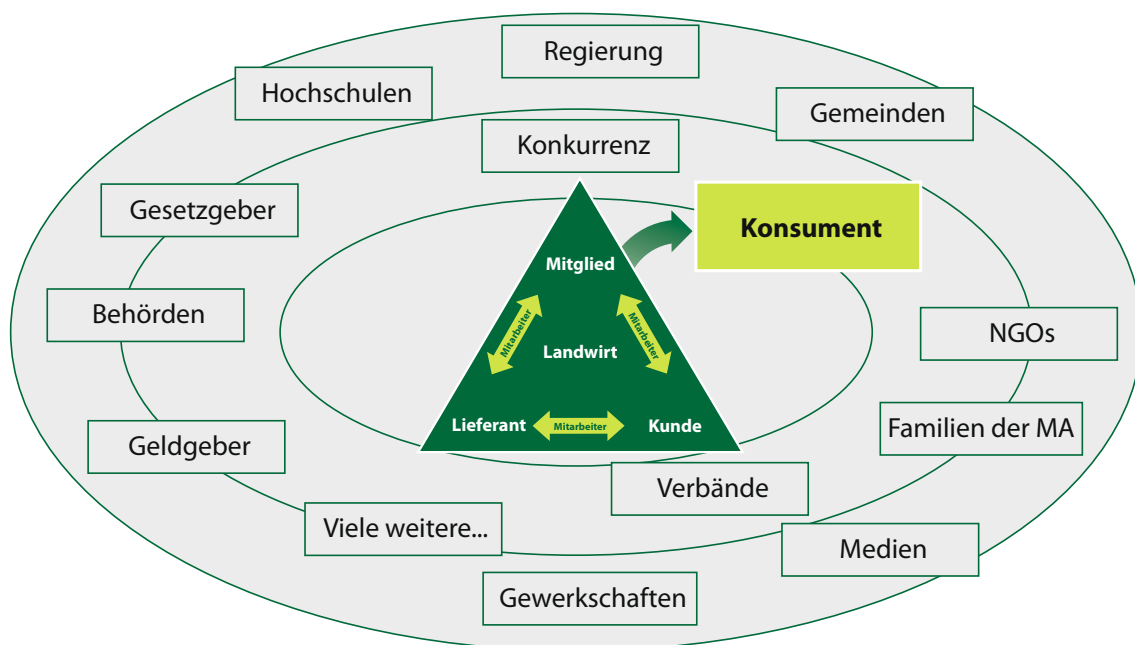


Abbildung 16 Stakeholder der fenaco im «inneren Kreis» und im «äusseren Umfeld»

Der innere Kreis setzt sich aus Lieferanten, Mitgliedern (LANDI), Kunden und Mitarbeitern zusammen. Der Landwirt steht im Zentrum mit seiner dreifachen Rolle als Rohstofflieferant, Kunde und Mitglied der LANDI Genossenschaften. Die Mitarbeitenden erbringen die notwendigen Dienstleistungen und bilden mit den Landwirten, Kunden und Lieferanten den «inneren Kreis». Konsumenten, Institutionen und Staat stellen weitere wichtige Stakeholder im «äusseren Umfeld» dar.

Stakeholder-Dialoge stellen für fenaco keine einmalige Aktion dar, sondern werden zukünftig regelmässig stattfinden. Für 2014 haben erste Dialoge mit dem «inneren Kreis» im Umfeld der fenaco stattgefunden.

Für die Folgejahre sind weitere Stakeholderdialoge mit wichtigen Geschäftspartnern (Lieferanten, Kunden, Institutionen, Behörden, Hochschulen etc.) geplant. Ebenso findet ein Austausch an den fenaco-eigenen Kommunikationsplattformen wie den regionalen LANDI Dialogen, Regionalversammlungen und Kaderberichten statt.

In einem ersten Schritt wurde Anfang 2014 mittels einer Onlinebefragung durch ein externes Meinungsforschungsinstitut eine umfassende Stakeholderumfrage durchgeführt. Die Umfrage berücksichtigte jene Stakeholder, die relativ nahe und direkt mit der fenaco in geschäftlichen Verbindungen stehen.

Dazu wurden folgende vier Teilnehmergruppen nach dem Zufallsprinzip und unter Berücksichtigung von Sprachregion D/F, Betriebsgrösse, Mitarbeiterzahl, Geschlecht, Kaderstufe etc. ausgewählt:

- ca. 1300 aktive Landwirte
(Grundgesamtheit ca. 40 000 → 3.3 %)
- ca. 200 LANDI Geschäftsführer
(Grundgesamtheit ca. 200 → 100 %)
- ca. 200 obere Kader der fenaco
(Grundgesamtheit ca. 200 → 100 %)
- ca. 950 fenaco-Mitarbeitende
(Grundgesamtheit ca. 9000 → 11 %)

Die folgende Darstellung widerspiegelt die wichtigsten Themen, welche von den befragten Stakeholdern geäußert wurden. Insgesamt wur-

den rund 2400 Einzelaussagen analysiert und interpretiert:

Zusammengefasste Themenbereiche	%-Anteil der Äusserungen zu den Themen:
• Es ist positiv, dass fenaco sich mit Themen wie erneuerbarer Energien, Energieeffizienz, CO₂-Reduktion, Wasserverbrauch befasst.	27 %
• fenaco sollte mehr Schweizer Landwirtschaft und Schweizer Produkte und weniger Billig-Importe anbieten. • Der Wert der landwirtschaftlichen Produkte sollte höher gewichtet werden. • Es sollte ressourcenschonende Produktionsmethoden gefördert werden.	25 %
• fenaco ist ein korrekter Arbeitgeber bezüglich Arbeitsbedingungen, Kommunikation, Weiterbildung. • Betreffend Gleichstellung werden unterschiedliche und teilweise divergierende Meinungen geäußert.	17 %
• Zu den Themen Wirtschaftlichkeit, Preise, Margen, Kundennähe, Zusammenarbeit, Innovation werden unterschiedliche und teilweise divergierende Meinungen geäußert.	12 %
• Es sollte nicht sein, dass fenaco mit ihrer Neubauten-Expansion die Flächenkonkurrenz mit wertvollem Kulturland vorantreibt. • Bodenressourcen sind zu wertvoll und knapp.	8 %
• fenaco sollte mehr tun im Bereich Mobilität, Logistik, sparsame Geschäftsfahrzeuge, Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie Umlagerung von Strasse auf Schiene.	6 %
• Es werden Zweifel geäußert, dass der fenaco die Umsetzung der gemachten Aussagen zur Nachhaltigkeit gelingen wird.	5 %

Die am häufigsten genannten kritischen Äusserungen der Umfrage betreffen die folgenden drei Themenkreise:

- Swissness, Schweizer Landwirtschaft vs. Import

- Expansion und Wachstum bei Neubauten vs. Kulturlandverlust
- Gewisse Zweifel, ob fenaco in der Lage sein wird, die Ansprüche der 7 SPT erfüllen zu können.

Weitere Themen sind im Zuge der Weiterführung des Stakeholderdialogs mit Geschäftspartnern und weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Öffentlichkeit geplant. Die Dialoge werden von der Dienstleistungseinheit Energie & Umwelt

geführt und protokolliert. Ergebnisse und Massnahmen werden am Lenkungsausschuss diskutiert. Folgende Übersicht zeigt die durchgeführten Dialoge der letzten Jahre:

Stakeholder / Gesprächspartner	Jahr	Gesprächsthemen
WWF Schweiz	2016	Austausch zur Teilnahme der fenaco SGE an Datenerhebungen und Studien im Bereich Detailhandel und Lebensmittel
Migros Genossenschafts Bund MGB	2016	Austausch, Standortbestimmung und gemeinsamer Abgleich Herausforderungen und Chancen
Private Hochschule für Wirtschaft Bern PHW	2016	Ideenaustausch für den Studienlehrgang «Eco-Economics» und Vereinbarung Fachreferat seitens fenaco im Lehrgang
FRC Fédération romande des consommateurs	2015	Austausch, Standortbestimmung und gemeinsamer Abgleich Herausforderungen und Chancen
SKS Stiftung Konsumentenschutz Schweiz, Geschäftsführung	2015	Austausch, Standortbestimmung und gemeinsamer Abgleich Herausforderungen und Chancen
ZHAW Wädenswil, Leitung Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen	2015	Vorstellung Organisationsaufbau, Weiterbildungskonzepte, mögliche Potenziale für gemeinsame Projekte
Coop Schweiz, Leiter Nachhaltigkeit und Team	2015	Austausch N-Strategien, Details zur Art der Datenerfassung und Verarbeitung, Nachhaltigkeitsfonds, Recycling, Mitgliedschaft bei Stiftung SENS
Bio-Suisse FIBL, Delegation GL und Verwaltung fenaco mit GL BioSuisse	2015 jährlich	Austausch, Standortbestimmung und gemeinsamer Abgleich Herausforderungen und Chancen
Swisscom, Leiter Nachhaltigkeit und Team	2015	Austausch N-Strategien, Energieeffizienz im IT-Bereich, gemeinsame Interessen und mögliche Themen des Austausches
Schweizer Bauernverband, Verantwortliche für Energie und Umwelt	mehrmals pro Jahr	Bilateraler Austausch von Zielen, gemeinsame Projekten und Aktivitäten.
AgroCleanTech, Vorstand	mehrmals pro Jahr	Koordination und Durchführung gemeinsamer Projekte und Aktivitäten.
Gewerkschaften SYNA und UNIA	mehrmals pro Jahr	Lohnleichheitsdialog, Verhandlungen über Lohnrunden und Gesamtarbeitsverträge
McDonald's Schweiz, Leiter Umwelt	jährlich	Bilateraler Austausch von Zielen, gemeinsame Projekte und Aktivitäten
WWF, Consultant Konsum	2014	Austausch von Nachhaltigkeitskonzepten und Zielen, Impact Assessment
LANDI Genossenschaften, Landwirte, fenaco Kader und Mitarbeitende	2014	Online-Befragung durch externes Institut (siehe Beschreibung Seiten 75 – 76)

Allgemeine Standardangaben

Nr.	Strategie und Analyse	Verweise auf
G4-1	Stellungnahme des höchsten Entscheidungsträgers	GB Seiten 6 – 12 GDF Seite 6
G4-2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	GB Seiten 42 – 55

Nr.	Organisationsprofil	Verweise auf
G4-3	Name der Organisation	GB Seite 131
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	GB Seiten 14 – 15, 42 – 55
G4-5	Hauptsitz der Organisation	GB Seite 131
G4-6	Länder mit operativen Betriebsstätten	GB Seiten 124 – 127
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	GB Seiten 74 – 75
G4-8	Bediente Märkte und geografische Aufschlüsselung	GB Seiten 42 – 55, 124 – 127
G4-9	Grösse der berichtenden Organisation	GB Seiten 2, 124 – 127
G4-10	Mitarbeitende und Anstellungsverhältnisse	GB Seiten 2, 64 – 65, GDF Seite 44
G4-11	Kollektive Vereinbarungen für Mitarbeitende	GB Seiten 64 – 65
G4-12	Lieferkette der Organisation (Supply-Chain)	GB Seiten 14 – 15, 42 – 53
G4-13	Wesentliche Veränderung von Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnissen	GB Seiten 42 – 55, 124 – 127
G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeansatzes und Vorsorgeprinzips	GDF Seiten 33 – 34
G4-15	Unterstützung externer Nachhaltigkeitsprinzipien oder Initiativen	GB Seite 62 GDF Seiten 33 – 34
G4-16	Mitgliedschaften in wirtschaftlichen Interessenverbänden (national / international)	GB Seite 62 GDF Seite 34 – 35

Nr.	Ermittelte wesentliche Aspekte /Themen und Grenzen	Verweise auf
G4-17	Organisationsstruktur / Konsolidierter Jahresabschluss	GB Seiten 102 – 105, 124 – 127
G4-18	Verfahren zur Festlegung von Berichtsinhalten und Grenzen	GB Seiten 124 – 127, GDF Seite 84
G4-19	Wesentliche Aspekte /Themen für den Berichtsinhalt	GDF Seiten 15, 19, 26, 32, 37, 44, 54, 59
G4-20	Themenabgrenzung innerhalb der Organisation	GB Seiten 106, 124 – 127 GDF Seite 84

Nr.	Ermittelte wesentliche Aspekte / Themen und Grenzen	Verweise auf
G4-21	Themenabgrenzung ausserhalb der Organisation	GDF Seite 84
G4-22	Revidierte Aussagen früherer Nachhaltigkeitsberichte	GDF Seite 84
G4-23	Wesentliche Veränderungen in Umfang und Grenzen der Berichterstattung	GB Seiten 124 – 127 GDF Seite 84

Nr.	Einbezug von Stakeholdern	Verweise auf
G4-24	Relevante, eingebundene Anspruchsgruppen	GB Seite 58 GDF Seiten 74 – 77
G4-25	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Anspruchsgruppen	GDF Seiten 74 – 77
G4-26	Ansätze zur Einbindung der Anspruchsgruppen	GB Seite 58 GDF Seiten 74 – 77
G4-27	Wichtige Themen des Dialogs mit Anspruchsgruppen	GB Seite 58 GDF Seiten 77 – 78

Nr.	Berichtsprofil	Verweise auf
G4-28	Berichtszeitraum	1. Januar – 31. Dezember
G4-29	Veröffentlichung des letzten Berichts	Mai 2016
G4-30	Berichtszyklus	jährlich ab 2012
G4-31	Kontaktstelle für Fragen zum Berichtsinhalt	GDF Seite 84
G4-32	GRI-Index und Übereinstimmungs-Level	GDF Seiten 80 – 84
G4-33	Verfahrensweise zur externen Prüfung des Berichts	GDF Seite 84

Nr.	Führungsgrundsätze (Governance)	Verweise auf
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	GB Seiten 74, 75, 79, 84
G4-35	Prozess zur Erteilung von Vollmachten an Führungskräfte und Beschäftigte	GB Seiten 74, 75, 79, 84
G4-36	Zuständigkeiten für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	GDF Seiten 17 – 18
G4-37	Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und höchstem Kontrollorgan	GDF Seite 78
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und Komitees	GB Seiten 76 – 86
G4-39	Trennung von Kontrollorganen und geschäftsführenden Funktionen	GB Seiten 76 – 86
G4-40	Bestimmung der Nominierungsverfahren von Verwaltungsräten	GB Seite 79

Nr.	Führungsgrundsätze (Governance)	Verweise auf
G4-41	Verfahren zur Vermeidung von Interessenkonflikten	GB Seiten 79, 84
G4-42	Rolle der Führungsgremien zur Bestimmung von Strategien und Leitbildern	GB Seiten 79, 84
G4-43	Massnahmen zur Verbesserung der kollektiven Kenntnisse zur Nachhaltigkeit	GDF Seiten 17 – 18, 70
G4-44	Leistungskontrolle der Führungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	GB Seiten 70 – 71
G4-45	Rollen der Führungsgremien bei der Ermittlung von Nachhaltigkeitsauswirkungen	GDF Seiten 17 – 18
G4-46	Wirksamkeitsprüfung des Risikomanagements	GB Seiten 70 – 72
G4-47	Intervalle bei der Prüfung von Nachhaltigkeitsauswirkungen	GDF Seiten 17 – 18
G4-48	Höchste Position / Komitee zur formellen Prüfung des Nachhaltigkeitsberichtes	GDF Seiten 17 – 18
G4-49	Prozess zur Mitteilung kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan	GB Seiten 70 – 71
G4-50	Art und Gesamtzahl gemeldeter kritischer Anliegen	GDF Seite 35
G4-51	Bericht über die Vergütungspolitik der Führungsgremien	GB Seite 87 GDF Seite 50
G4-52	Festlegung der Vergütung, Verfahren zur unabhängigen Festlegung	GB Seite 87
G4-53	Berücksichtigung der Meinungsäußerung von Stakeholdern zur Vergütung	GB Seite 87
G4-54	Verhältnis höchstbezahlter Mitarbeiter zum mittleren Niveau (Median) aller Beschäftigten	GB Seite 79 GDF Seiten 50 – 51
G4-55	Jahresvergütung: Steigerung von höchster Vergütung zu Median aller Beschäftigten	GB Seite 79 GDF Seite 50

Nr.	Ethik und Integrität	Verweise auf
G4-56	Werte, Grundsätze, Verhaltensstandards und Normen (Codex)	GB Seiten 3 – 4, 70 – 71, 74 – 75, 86, GDF Seiten 8 – 11
G4-57	Interne & externe Verfahren zu ethischem und gesetzeskonformem Verhalten	GB Seiten 70 – 71, 86
G4-58	Meldeverfahren zu Bedenken im Bezug auf rechtswidriges Verhalten	GB Seiten 70 – 71

Nr.	Management-Ansatz DMA	Verweise auf
G4-DMA	Begründung der wesentlichen Aspekte (Themenschwerpunkte)	GB Seite 58 GDF Seiten 15, 19, 26, 32, 37, 44, 54, 59

Leistungsindikatoren (spezifische Standardangaben)

Nr.	Leistungsindikatoren	Thema	Verweise auf
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert		GDF Seite 20
G4-EC9	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten		GDF Seite 21
–	Auswirkungen von Innovationen und Prozessoptimierung		z.T. GB Seite 61 GDF Seiten 27 – 29
G4-SO6	Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger / Begünstigtem		GB Seite 62 GDF Seite 35
G4-EC7	Entwicklung und Auswirkung von Infrastruktur-Investitionen		GB Seite 63 GDF Seiten 38 – 41
G4-EC5	Lohnspanne der Eintrittslöhne nach Geschlecht und Region		GB Seiten 64 – 65 GDF Seiten 51 – 52
G4-LA1	Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfluktuationsrate nach Altersgruppe, Geschlecht und Region		Teilweise GB Seiten 2, 65 GDF Seiten 45 – 46
G4-LA6	Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht		GB Seiten 64 – 65 GDF Seiten 47 – 48
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie		GB Seite 65 GDF Seite 49
FP 2 FP 5	Anteil Produktionsvolumen mit anerkannten Foodsafety-Standards, Labels und Sozialstandards		z.T. GB Seite 66 GDF Seite 56
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation		GB Seiten 67 – 69 GDF Seiten 60 – 61
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs		GB Seiten 67 – 69 GDF Seiten 61 – 62

Nr.	Leistungsindikatoren	Thema	Verweise auf
G4-EN15	Direkte THG-Emissionen (SCOPE 1)		GB Seiten 67 – 69 GDF Seite 63
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen		GB Seiten 67 – 69 GDF Seiten 64 – 65
G4-EN27	Umfang der Massnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen		GB Seite 69
	a) Lebensmittelverschwendung Food-Waste		GDF Seite 55
	b) Unbegleiteter kombinierter Verkehr (UKV) und Wagenladungsverkehr (WLV)		GDF Seite 66
	c) Geschäftsmobilität		GDF Seite 67
	d) Photovoltaik		GDF Seiten 67 – 68

Angaben zu Berichtsumfang und Berichtsprofil

Berichtsparameter	Beschreibung
Themenabgrenzung innerhalb der Organisation	Im Berichtsumfang enthalten sind alle Gesellschaften, welche nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst werden (siehe Geschäftsbericht Seiten 124 – 127).
Themenabgrenzung ausserhalb der Organisation	Im Bericht nicht enthalten sind alle eigenständigen LANDI Genossenschaften sowie Minderheitsbeteiligungen der fenaco unter 50 Prozent.
Revidierte Aussagen früherer Nachhaltigkeitsberichte	Im Bericht 2016 durchgeführte Korrekturen von Zahlenwerten: 1. Seite 47, G4-LA6: Die %-Anteile der Ausfalltage wurde reduziert auf gesundheitsbedingte Ausfalltage. Aus diesem Grund werden die Ausfalltage für Mutterschaft nicht mehr aufgeführt. Die Jahresdaten 2015 und 2014 wurden rückwirkend angepasst. 2. Seite 34, G4-16: Es werden die finanzielle Beiträge an Interessenverbände offengelegt, die nicht aufgrund der ordentlichen Mitgliedschaft geschuldet werden und 50 000 CHF / Jahr übersteigen. 3. Seite 60, G4 EN3: Solarstrom Einspeisung an SWISS-GRID: Korrektur Wert 2015 von 1194 auf 869 MWh
Wesentliche Veränderungen in Umfang und Grenzen der Berichterstattung	Veränderungen sind im Geschäftsbericht in den Kapiteln «Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung» und «Die Gesellschaften der fenaco» zu finden.
Berichtszeitraum	Kalenderjahr, 1. Januar bis 31. Dezember
Veröffentlichung letzter Bericht	Mai 2016
Berichtzyklus	Jährlich ab 2012
Redaktion / Autorenteam	fenaco Energie und Umwelt fenaco Finanzen und Controlling fenaco Unternehmenskommunikation
Layout und Gestaltung	fenaco Unternehmenskommunikation
Kontaktstelle für Fragen zum Berichtsinhalt	Fragen zum Fachinhalt sind zu richten an: fenaco Energie und Umwelt Urs Vollmer (urs.vollmer@fenaco.com) Anita Schwegler (anita.schwegler@fenaco.com) Fragen zur Kommunikation sind zu richten an: fenaco Unternehmenskommunikation Alice Chalupny (alice.chalupny@fenaco.com)
GRI-Index und Übereinstimmungs-Level	Dieser Bericht ist noch nicht vollständig nach GRI aufgebaut, enthält aber Standardangaben aus den GRI 4.0 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.
Verfahrensweise zur externen Prüfung des Berichts	Ab 2012: Darlegung des Unternehmensprofils und Angaben zur Methodik als Selbstdeklaration Ab 2014: integrierter Bericht ohne externe Prüfung

**Hauptsitz**

fenaco Genossenschaft
Erlachstrasse 5
Postfach
3001 Bern
Tel. +41 (0)58 434 00 00
Fax +41 (0)58 434 00 10
info@fenaco.com
www.fenaco.com

Regionale Geschäftssitze**Westschweiz**

fenaco
Route de Chardonne 2
Case postale 144
1070 Puidoux
Tel. +41 (0)58 433 70 00
Fax +41 (0)58 433 70 10
region.suisseromande@fenaco.com

Zentralschweiz

fenaco
Obstfeldstrasse 1
Postfach
6210 Sursee
Tel. +41 (0)58 434 40 00
Fax +41 (0)58 434 40 10
region.zentralschweiz@fenaco.com

Mittelland

fenaco
Erlachstrasse 5
Postfach
3001 Bern
Tel. +41 (0)58 434 00 00
Fax +41 (0)58 434 00 10
region.mittelland@fenaco.com

Ostschweiz

fenaco
Theaterstrasse 15a
Postfach 344
8401 Winterthur
Tel. +41 (0)58 433 50 00
Fax +41 (0)58 433 50 10
region.ostschweiz@fenaco.com